



Juni 2003  
Nr. 2  
17. Jahrgang

Erscheint  
4x jährlich

# Useme Dorf

Dorfzeitung der Gemeinde Gipf-Oberfrick

## Pfarrei St. Wendelin besteht seit 50 Jahren

Der erste Maissonntag im Jahr 1953 war für die Katholiken von Gipf-Oberfrick ein doppelter Freudentag. An jenem Sonntag wurde Gipf-Oberfrick eine selbstständige Pfarrei innerhalb der römisch-katholischen Kirchgemeinde Frick/Gipf-Oberfrick. Im Festgottesdienst wurde zudem Anton Egloff als erster Pfarrer installiert.

Die Pfarrei Gipf-Oberfrick entstand nicht von oben, sondern von unten, von der Basis. Im Jahre 1924 schenkte Sophie Hinden, Gipf, 21 000 Franken für den Bau eines Pfarrhauses. Pfarrer Karl Ab Egg von Frick (Pfarrer in Frick von 1913 bis 1925), der die Schenkung entgegennehmen durfte, ergriff in der Folge die Initiative für die Gründung eines Kultusvereins. Am 15. April 1924 fand im Gasthaus Adler in Gipf-Oberfrick die Gründungsversammlung statt. Ziel und Zweck des Vereins war der «Bau eines Pfrundhauses für einen römisch-katholischen Geistlichen».

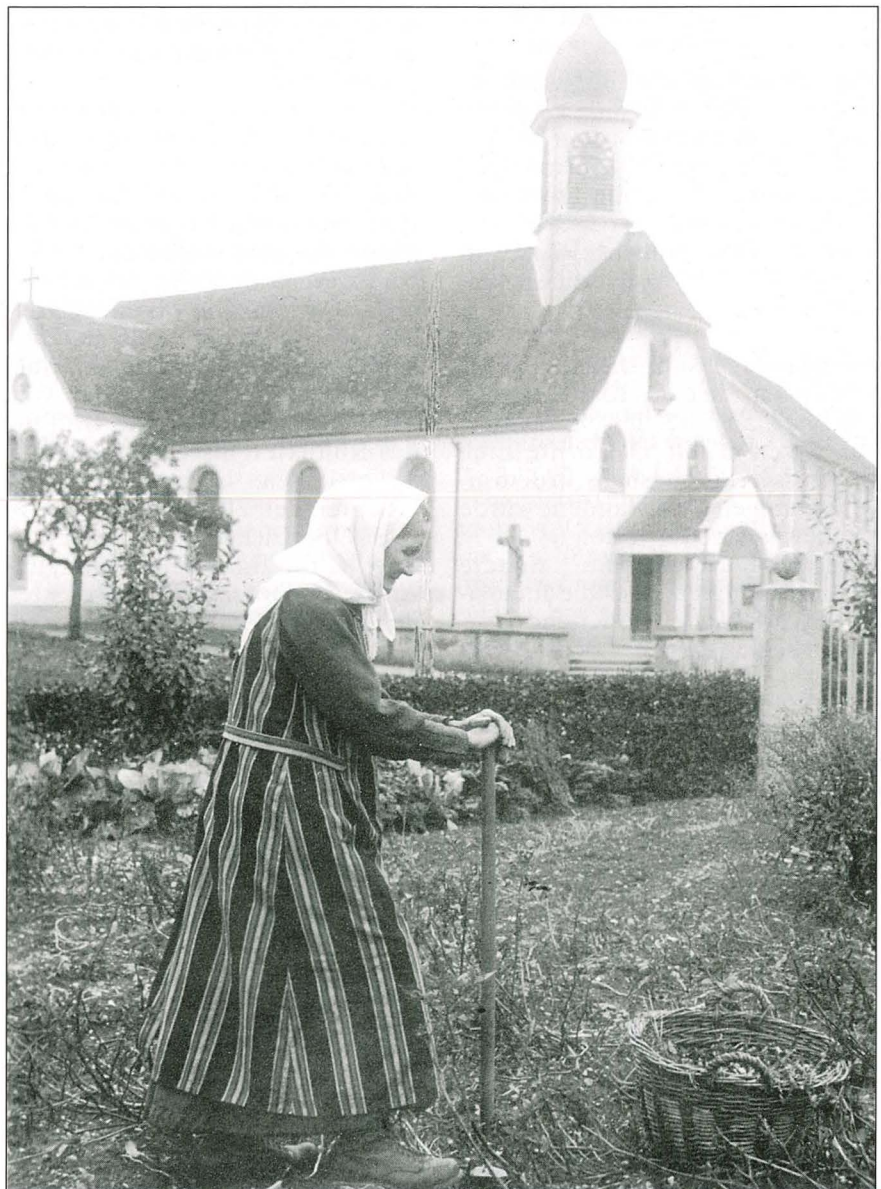
Schon im folgenden Jahr konnte der Bau, auf dem von Aloisia Villinger für 4000 Franken erworbenen Bauplatz realisiert werden. (Das damalige Pfarrhaus stand auf dem heutigen Volg-Areal an der Hauptstrasse.) Der Kultusverein zählte anfänglich 25 Mitglieder. Später gehörten ihm über 100 Familien an.

### Religiöse Betreuung im Dorf

Bald zogen ältere Geistliche ins Dorf, so Pfarrer Jos. A. Boll von Luttingen (1933–1941) und Pfarrer Othmar Zoller von Berg SG (1941–1952). Das Kirchenvolk, insbesondere ältere Leute und Kranke, waren dankbar für die religiöse Betreuung im Dorf. Die Bürgerschaft aber, die an allen Sonn- und Feiertagen in Frick den Gottes-

dienst zu besuchen hatte, drängte schon seit 1948 immer mehr auf eine eigene Pfarrei. «Da hat man eine schöne St. Wendelinskapelle im Dorf, doch alle müssen sonn- und feiertags auswärts zur Messe und

Predigt», hiess es im Volk. 1953 erfüllte Bischof Franz von Streng das Verlangen der Gläubigen. So wurde der erste Maissonntag desselben Jahres ein doppelter Freudentag für die noch junge Pfarrei Gipf-Ober-



St. Wendelinskapelle mit Pfarrer Zollers Pfarrköchin Frau Hinden (Foto: G. Meng)





Ehemaliger Altar der Gipf-Oberfricker St. Wendelinskapelle (steht jetzt in der Fricker Friedhofkapelle)

frick, denn an jenem Tage wurde sie selbstständige Pfarrei. Zugleich durfte sie in der Person von Dr. Anton Egloff von Niederrohrdorf ihren ersten Pfarrer im Dorf willkommen heissen, der von Ehren-domherr Otto Knecht, Pfarrer in Frick (1926–1955), feierlich installiert wurde.

#### Ein grösseres Gotteshaus

Die ersten Ziele des Kultusvereins, ein Pfarrhaus und eine eigene Pfarrei, waren erfüllt. Das dritte Ziel, ein grösseres Gotteshaus, in dem alle Gläubigen Platz fänden, wurde zielbewusst weiter verfolgt. Der Kultusverein und weitere Spenden sorgten, dass die finanziellen Mittel für einen Kirchenneubau rasch anstiegen. Als Dreivier-

#### Die Kapelle 1971 abgebrochen

Der Kirchenneubau in Gipf-Oberfrick bedingte den Abbruch der alten St. Wendelinskapelle. Das danebenstehende Gebäude (Schule/Gemeindekanzlei) wurde 1989 für den Neubau des Gemeindehauses ebenfalls abgerissen.

Eine St. Wendelinskapelle gab es in Frick schon Ende des 15. Jahrhunderts (Baujahr 1493). Sie stand ausgangs Dorf Richtung Hornussen. Die St. Wendelinskapelle in der Gipf wurde 1708/1709 errichtet. Die Kapelle sollte zwischen den beiden Dörfern Gipf und Oberfrick gebaut werden. Am 3. Oktober 1708 gab Bischof Johann Christoph seine Erlaubnis zum Kapellenbau in der Gipf. Die Form war ein Rechteck. 1886 fügte Rotpletz den schönen Chor hinzu und setzte den Altar zurück. 1922 verlängerte Architekt Betschon das Gotteshaus gegen die Strasse hin. 1968/1969 wurde die heutige Kirche erstellt, wiederum zu Ehren des heiligen Wendelin. Der herrliche Altar der alten Kapelle, die 1971 abgerissen wurde, schmückt die Fricker Friedhofkapelle. Dieser Barockaltar stammt vom Bildhauer Johann Isaak Freitag (Jahreszahl: 1709).

telmillionen Franken zusammen waren, beschloss die Kirchgemeinde Frick/Gipf-Oberfrick einen Kirchenneubau.

Dieser wurde im September 1969 von Bischof Anton Hänggi eingeweiht. Der Bischof bezeichnete die neue Kirche als «eines der schönsten und bestgelungenen Gotteshäuser der modernen Zeit».

Nun waren alle Ziele des Kultusvereins erfüllt. Die Mitgliederzahlen nahmen kaum mehr zu. Deshalb beschloss der Kultusverein, sich aufzulösen und mit den vorhandenen Geldern eine Stiftung des Kultusvereins Gipf-Oberfrick zu errichten. Dies geschah am 7. September 2001 im «Adler» in Gipf-Oberfrick. Zweck dieser Stiftung ist die finanzielle Unterstützung und Förderung von Projekten des kirchlich-kulturellen Geschehens der römisch-katholischen

Pfarrei Gipf-Oberfrick, die nicht der Pflicht der Kirchgemeinde und/oder der Einwohnergemeinde unterstehen.

Insbesondere fallen darunter die Ausstattung des Gotteshauses mit künstlerisch bereichernden Werken; die Unterstützung von kulturellen Anlässen in der St. Wendelinskirche; ausserordentliche Investitionen auf dem Friedhof und seelsorgerliche Nachwuchsförderung.

Zum Zweck der Stiftung gehören aber auch Belange der Jugendlichen von Gipf-Oberfrick und allgemeine kulturelle Anlässe der Gemeinde Gipf-Oberfrick.

Othmar Müller, Frick

#### 50 Jahre Pfarrei – 50 Jahre Pfarrer Egloff

Am 3. Mai 1953 wurde Anton Egloff als erster Pfarrer der jungen Pfarrei St. Wendelin in Gipf-Oberfrick installiert. Er ist seiner Pfarrei und der Gemeinde bis heute treu geblieben.

Anton Egloff, heute 91-jährig, studierte in Einsiedeln, und anschliessend zog er nach Rom zum Studium der Philosophie und der Theologie, in der er doktorierte.

Anschliessend war er während 13 Jahren als Vikar in der Seelsorge in Olten und Burgdorf tätig. Seit 1953 hat er sich mit viel Liebe und Elan nicht nur für die Pfarrei Gipf-Oberfrick, sondern als Historiker auch für die heimatische Geschichte eingesetzt. Die Gemeinde verlieh ihm 1974 das Ehrenbürgerrecht.

Im Sonntagsgottesdienst vom 18. Mai 2003 feierte die Pfarrei 50 Jahre Seelsorge von Pfarrer Egloff. Das eigentliche Pfarrejubiläum findet zusammen mit dem Patrozinium am 19. Oktober statt.

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe unserer Zeitung «Usem Dorf»: 15. August 2003. Allfällige Mitteilungen oder Einsendung, die wir gerne entgegennehmen, sind bitte an die Gemeindekanzlei, zuhanden der Dorfzeitung, zu richten.

#### Redaktionsteam:

Ernst Auer (ea)  
E-Mail: ernst.auer@yetnet.ch

Karl Schib (sb)  
E-Mail: karl.schib@yetnet.ch

Hans-Peter Kurzbein (kzb)  
E-Mail: shorty@yetnet.ch



## Gemeinde- Versammlung

Am Freitagabend, 13. Juni 2003, findet um 20.15 Uhr die Sommergemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle statt. Die Versammlungsunterlagen sind bereits zugestellt worden. Nebst der Genehmigung des Rechnungsabschlusses 2002 stehen noch zwei weitere Sachgeschäfte zur Diskussion: die Teiländerung des Bauzonen- und Kulturlandplanes «Hofstatt» sowie ein Kredit von Fr. 220 000 für die Erneuerung der Transportleitung Wasser zum Reservoir Langenwied. Zur «Sommergmeind» werden die Stimmberechtigten herzlich eingeladen. Nach der Versammlung wird allen Anwesenden ein Apéro offeriert!

## Wahlen und Abstimmungen

Über das Wochenende vom 18. Mai 2003 ist Susanne Albiez, 1980, Gänsackerweg 2, (CVP) als neues Mitglied der Finanzkommission gewählt worden. Susanne Albiez erhielt 390 Stimmen. Auf Max Bärtschi entfielen 210 Stimmen und auf Rosmarie Belser-Reimann 128 Stimmen. Susanne Albiez wird in ihrem neuen Amt alles Gute gewünscht. Die Finanzkommission ist nun wieder komplett. Als Präsident der Kommission amtiert neu Urs Ryf, Maigrund 21.

Das Abstimmungswochenende vom 18. Mai hat die Stimmbürger stark gefordert. Neun eidgenössische und vier kantonale Vorlagen lagen vor, so viele wie noch nie! Zudem erfolgte die Ersatzwahl in die Finanzkommission. Die verschiedenen Themen haben die Stimmbürger interessiert. Die Stimmbeteiligung lag in unserer Gemeinde bei rund 50%, was sehr hoch ist. Ein Berg voll Arbeit wartete auch auf das Wahlbüro. Über 1000 Kuverts mussten geöffnet und genau 13 607 Stimmzettel ausgezählt werden. Probalber wurde erstmals eine Zählmaschine eingesetzt. Sie hat sich sehr gut bewährt.

## Blockzeiten-Initiative

Seit einigen Jahren wird in unserer Gemeinde das Thema Blockzeiten diskutiert. Nun hat ein Initiativkomitee Unterschriften gesammelt. Das Initiativbegehren ist dem Gemeinderat Anfang April eingereicht worden. Es verlangt die Einführung von Blockzeiten auf Beginn des Schuljahres 2004/05. Vorgesehen sind Blöcke zu je vier Stunden an allen Vormittagen. Verlangt wird, dass die Einführung von Blockzeiten keine Kürzung des Halbklassenunterrichtes zur Folge hat. Die Initianten rechnen damit, dass für die Erhaltung des Halbklassenunterrichtes Mehrkosten in der Höhe eines halben Lehrerpensums anfallen. Diese Mehrkosten wären von der Gemeinde zu tragen.

Nach dem Zustandekommen des Initiativbegehrens hat der Gemeinderat mit dem Komitee eine Besprechung durchgeführt und das weitere Vorgehen festgelegt. Es ist vorgesehen, dass das Begehren der Gemeindeversammlung vom 28. 11. 2003 unterbreitet wird. Gemeinderat und Schulpflege haben in der Zwischenzeit eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Sie hat den Auftrag, verschiedene Modelle von Blockzeiten und Tagesstrukturen an unserer Schule zu überprüfen. Dabei sind die organisatorischen, personellen, räumlichen und finanziellen Aspekte zu berücksichtigen. Die Arbeitsgruppe hat zudem den Kontakt zum Initiativkomitee zu pflegen. Es ist das Ziel, dass die Themen Blockzeiten und Tagesstrukturen offen diskutiert werden. Gemeinderat und Schulpflege sind sich bewusst, dass sich die Schullandschaft künftig auch in diesem Bereich verändern wird. Tagesstrukturen oder Blockzeiten werden vermehrt gefordert und werden sich längerfristig auch etablieren. Wichtig ist, dass nicht nur ein Blockzeitenmodell erarbeitet wird, sondern auch weiter gehende Modelle von Tagesstrukturen untersucht werden. Nur so kann eine breite Diskussion geführt und entschieden werden, welches Modell für unsere Gemeinde, unter Berücksichtigung aller relevanten Faktoren, das Beste ist.

## Petition Tempo 30

Im August 2002 ist dem Gemeinderat eine Petition zur Einführung von Tempo 30 in den Wohnquartieren eingereicht worden. In der Zwischenzeit haben zwischen der Verkehrsgruppe, der Verkehrskommission und dem Gemeinderat verschiedene Gespräche stattgefunden. Der Gemeinderat hat vor kurzem eine Offerte für ein Verkehrsgutachten eingeholt. Ein solches Gutachten beinhaltet eine Bestandaufnahme, die vorhandenen Problempunkte und die möglichen Massnahmen. Es ist die Grundlage für den Entscheid über die Einführung von Tempo 30. Sobald die Kosten für das Verkehrsgutachten bekannt sind, wird der Gemeinderat das weitere Vorgehen festlegen und die Bevölkerung wieder informieren.

## Leitbild

Im Budget 2003 ist für die Erarbeitung eines Leitbildes ein Betrag enthalten. Das Thema ist in diesem Frühjahr wieder aufgenommen und weiterbearbeitet worden. Als externer Fachberater konnte Dr. Hans Thalmann, ehemaliger Stadtpräsident von Uster und heute Berater in den Bereichen Politik und Kultur, gewonnen werden. Hans Thalmann hat schon bei verschiedenen Leitbildern mitgearbeitet. In einem ersten Schritt ist eine Vorabklärungsphase vorgesehen. Dabei werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren unserer Gemeinde umrissen. Die Anliegen und Meinungen werden breit gestreut eingeholt, um möglichst viele Interessengruppen abzudecken. In den Monaten Juni bis August sind Interviews mit Schlüsselpersonen unserer Gemeinde, Gespräche mit einzelnen Vereinen, Gewerbebetrieben, Neuzuzüglern und Jugendlichen vorgesehen. Zudem erfolgen schriftliche Umfragen bei Gemeindeangestellten und Behördenmitgliedern sowie Arbeiten mit einigen Schulklassen. Die Gespräche und Umfragen werden nach Absprache mit dem Gemeinderat direkt durch



Hans Thalman geführt. Für die Auswertung dieser Bestandaufnahme wird der Gemeinderat im Herbst eine Klausurtagung durchführen. Danach wird entschieden, ob ein Leitbild für unsere Gemeinde Sinn macht und, wenn ja, in welcher Form und Ausgestaltung es daher kommen soll. Die Bevölkerung wird über das weitere Vorgehen wieder orientiert.

## Regionalisierung Oberstufe (Regos)

Nach den kantonalen Vorgaben sind die Oberstufen bis im Jahre 2005 zu regionalisieren. Ein Oberstufenzentrum (Real- und Sekundarschule) hat mindestens acht Abteilungen zu umfassen. Die Gemeinden Oberhof, Wittnau, Wölflinswil und Gipf-Oberfrick haben sich darauf geeinigt, die Regionalisierung der Oberstufe gemeinsam zu realisieren. Als Standortgemeinde für das neu zu bildende Oberstufenzentrum ist Gipf-Oberfrick vorgesehen. Ein entsprechender Vertrag soll auf das Schuljahr 2005/06 abgeschlossen werden. Der effektive Start des Oberstufenzentrums ist jedoch erst ab Schuljahr 2007/08 geplant. Vorgängig muss unsere Gemeinde dafür die notwendigen Räumlichkeiten bereitstellen. Vorgesehen ist der Bau eines weiteren Schulhauses. Dies löst zwar neue Investitionen aus, der Schulstandort Gipf-Oberfrick wird mit dem Oberstufenzentrum jedoch weiter gestärkt.

## Spielgruppe Maichäferli

Die Spielgruppe «Maichäferli» hat den Gemeinderat Ende des letzten Jahres um eine finanzielle Unterstützung ersucht. Die Spielgruppe besteht seit rund 10 Jahren und hat sich in unserer Gemeinde als wichtiges Element für die Kinder und Eltern wie auch als Einstieg der Kleinen in den Kindergarten etabliert. Nachdem der bisher privat zur Verfügung gestellte Raum wegfallen wird, musste die Spielgruppenleitung einen neuen Raum mieten. Diese Kosten können mit den

Beiträgen der Eltern nicht mehr vollumfänglich finanziert werden. Damit die Spielgruppe weiterhin bestehen kann, hat der Gemeinderat einen Start- und Betriebsbeitrag von Fr. 4000.– für das laufende Jahr beschlossen. Die Spielgruppe wird ihren Betrieb am neuen Standort am Maiweg im August dieses Jahres aufnehmen.

## Neubau Dreifachsporthalle; Holzschnitzelheizung

Die neue Sporthalle nimmt langsam Gestalt an. Der mächtige und doch gut in die Landschaft eingepasste Bau wird das Gesamtbild der Schulanlage neu prägen. Bereits Ende Juni wird die Aufrichte erfolgen. Bis Ende Jahr sind die Bauarbeiten zum grössten Teil abgeschlossen. Die neue Heizzentrale mit einer Holzschnitzelheizung wird direkt an die Mehrzweckhalle angebaut. Die Bauarbeiten für die Heizung werden noch diesen Sommer aufgenommen.

## Auflösung Schützengesellschaft

Über die Auflösung der Schützengesellschaft ist die Bevölkerung bereits mit einem separaten Flugblatt Ende April informiert worden. Mit der Auflösung des Schiessvereins geht das Schützenhaus in das Eigentum der Gemeinde über. Nach der Räumung des Gebäudes kann die Gemeinde ab Anfang Juli darüber verfügen. Die künftige Nutzung des Schützenhauses ist noch offen. Der Gemeinderat wird die Nutzungsmöglichkeiten bis Ende Jahr näher definieren.

Die Pflichtschützen können ihr Obligatorisch in den umliegenden Gemeinden Wittnau (Rotel), Oberhof (Weidli) oder Oeschgen (Schlauen) kostenlos absolvieren. Die genauen Schiessdaten sind im Anschlagkasten der Gemeinde ersichtlich. Die Schiessdaten können auch telefonisch (062 865 80 40) oder per E-Mail: [gemeindekanzlei@gipf-oberfrick.ch](mailto:gemeindekanzlei@gipf-oberfrick.ch) über die Gemeindekanzlei angefragt werden.

## Landschaftsführer Aare-Jura-Rhein

Der Landschaftsführer Aare-Jura-Rhein stösst auf grosses Interesse. Der Führer ist vierfarbig, zählt über 500 Seiten, ist reichhaltig illustriert und stellt in Text und Bild die 70 Gemeinden vor. Er enthält Fachbeiträge und viele Informationen über Geschichte, Kultur und Freizeit, Landwirtschaft und Wald, Energie-Dreieck, Gesundheit/Wellness usw. Der Führer ist zum einmaligen Sonderpreis von Fr. 15.– auf der Gemeindekanzlei erhältlich. Sichern Sie sich dieses günstige und interessante Buch!

Urs Treier, Gemeindeschreiber

## Fahnenaktion

Vom 27. bis 29. August 2004 befindet sich unsere Gemeinde wieder einmal im «Festfieber». Anlass für dieses Dorffest sind die Einweihung der neuen Dreifach-Sporthalle und der 200. Geburtstag von Gipf-Oberfrick. Gerne möchten wir der Bevölkerung die Gelegenheit geben, für diesen Anlass ihre Häuser festlich zu schmücken, und starten eine Fahnenaktion. Bei der Gemeindekanzlei können folgende Fahnen bestellt werden:

**Fahne mit Gipf-Oberfricker Signet**, 150 x 150 cm, seitlich mit Gurten, Seil und rostfreien Karabinerhaken (Stückpreis Fr. 240.35, je nach Gesamtbestellmenge Preisreduktion). Es können auch Kantons- und Schweizer Fahnen in diversen Grössen bestellt werden. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an die Gemeindekanzlei, Tel. 062 865 80 40.

## Kennen Sie Ihren Wohnort

### 1. Wie hoch ist der höchste Punkt in Gipf-Oberfrick?

- a) 233 m. ü. M.
- b) 525 m. ü. M.
- c) 749 m. ü. M.
- d) 179 m. ü. M.

Auflösung siehe letzte Seite



## Mutationen der Einwohnerkontrolle

Stand 15. Februar 2003

### Zuzüge

31 Einzelpersonen  
6 Familien

### Wegzüge

32 Einzelpersonen  
4 Familien

### Geburten

• 11. März 2003, *Ramadanovska, Sanela*, Tochter des Ramadanovski, Baškim und der Iljazoska, Lavdurima

- 15. April 2003, *Weiss, Kilian Nicola*, Sohn des Weiss, Beat Markus und der Weiss geb. Schwarb, Silvia
- 15. April 2003, *Hafner, Lara Franziska*, Tochter des Hafner, Thierry Martin und der Barth Hafner geb. Barth, Susanne Hilde
- 29. April 2003, *Rickenbach, Rahel*, Tochter des Rickenbach, Urs und der Rickenbach geb. Bischofsberger, Andrea Brigitte

- 3. Mai 2003, *Isaku, Diellza*, Tochter des Isaku, Alban und der Isaku geb. Leka, Aferdita

### Gratulationen

90-jährig:  
*Mooser, Alois*, 3. Mai 1913  
92-jährig:  
*Fasel, Rosa*, 11. April 1911

### Todesfälle

- *Zähner, Margrit*, 1915, gest. am 28. März 2003

### Einwohnerbarometer

Aktueller Einwohnerstand:  
Mitte Februar 2991 Personen  
davon  
Ausländeranteil: 282 Personen

## Mit Muskelkraft nach Aarau – auch wir!

(ea) Im Rahmen des offiziellen Jubiläumsfestaktes in Aarau wurden die 231 Aargauer Gemeinden eingeladen, sich am Sternlauf in die Kantonshauptstadt zu beteiligen. Jede Aargauer Gemeinde musste insgesamt 48 Kilometer (die weiteste Distanz einer Aargauer Gemeinde bis nach Aarau) mit reiner Muskelkraft zurücklegen. Nach anfänglich zögender Begeisterung in

unserer Gemeinde stellten sich doch noch 7 Sportlerinnen und Sportler, ein Fahnenträger sowie ein Betreuersteam dieser Aufgabe. Unter Führung von Gemeinderat Stefan Hasler und Jean-Marie Lemblé wurde eine abwechslungsreiche Strecke festgelegt. Mit einem grossen Engagement hatten sich alle Beteiligten auf diesen einmaligen Sternlauf vorbereitet. Ein eigens

fabriziertes T-Shirt machte die Einzelkämpferinnen und -kämpfer zur erfolgreichen Gruppe. Die ganze Strecke wurde von Hubert Keller als Begleitperson per Velo zurückgelegt. Als jüngster Teilnehmer durfte sich Luc Schwarb in die Mannschaftsliste eintragen. Am Samstagmorgen, 26. April war dann um 5 Uhr der Startschuss zum ersten Streckenabschnitt, der durch Erika Biland zurückgelegt wurde (Jogging, Gipf-Oberfrick nach Kaisten); Patrick Schwarb übernahm die Strecke Kaisten-Wettacher per Bike und liess Hubert Keller per Velo allein weiterziehen nach Sennhütten, wo dann Susi Michel per Jogging die Strecke Sennhütten-Bözberg Rest. Bären absolvierte; die 5. Etappe legte wiederum Hubert Keller per Velo nach Villnachern zurück, wo der Jüngste der Gruppe, Luc Schwarb, per Skating nach Schinznach Bad zog. In der 7. Etappe absolvierte Judith Meier die Strecke von Schinznach Bad nach Auenstein (Jogging), wo sie Gemeinderätin Regine Leutwyler auf die Schlussstrecke nach Aarau Schachen ebenfalls per Jogging schickte. Mit gewissem Stolz durfte dann Fahnenträger Sebastian Boss die Gipf-Oberfricker Fahne an den Festakt zum Regierungsgebäude tragen, wo er die Wünsche und die Vision unserer Gemeinde dem Kanton und dem Regierungsrat übergab. – Unser Gemeinderat dankte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ganz herzlich für das Engagement für unsere Gemeinde und belohnte sie mit einem Nachtessen.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer (v.l.n.r., stehend): Hubert Keller, Patrick Schwarb, Jean-Marie Lemblé, Judith Meier, Erika Biland, Stefan Hasler, Regine Leutwyler; (kniend) Luc Schwarb, Sebastian Boss und Susi Michel.



Unsere Schule erhält ab August eine Schulleitung

## Ursi Truttmann gewählt



(Foto: M. Binkert)

(ea) Gipf-Oberfrick erhält eine Schulleitung. Aus 32 Bewerbungen wurde einstimmig die Urnerin Ursi Truttmann (geboren 1962) ausgewählt. Nach Gipf-Oberfrick zieht eine Frau, die auf verschiedenen Schulstufen unterrichtete, sich sportlich als Skilehrerin betätigte und ihr Wissen auf Auslandsreisen abrundete.

### Zur Person

Ursi Truttmann ist im Urnerland aufgewachsen und hat dort ihre Schulbildung absolviert. In Altdorf besuchte sie die Kantonsschule und

danach das Lehrerseminar, welches sie in Rickenbach SZ mit dem Diplom abschloss. Zudem erwarb sie das Handelsschuldiplom und beendete im Jahre 2000 berufsbegleitend die dreijährige Schulleiterinnenausbildung. Beruflich unterrichtete Ursi Truttmann in den Jahren 1983 bis 1994 an der Mittelstufe in Ennetbürgen. Seit 1995 ist sie mit einem Teilzeitpensum Lehrerin an der Unterstufe. Daneben amtiert sie als Schulleiterin mit einem Pensum von 30 bis 50% an der Schule Ennetbürgen.

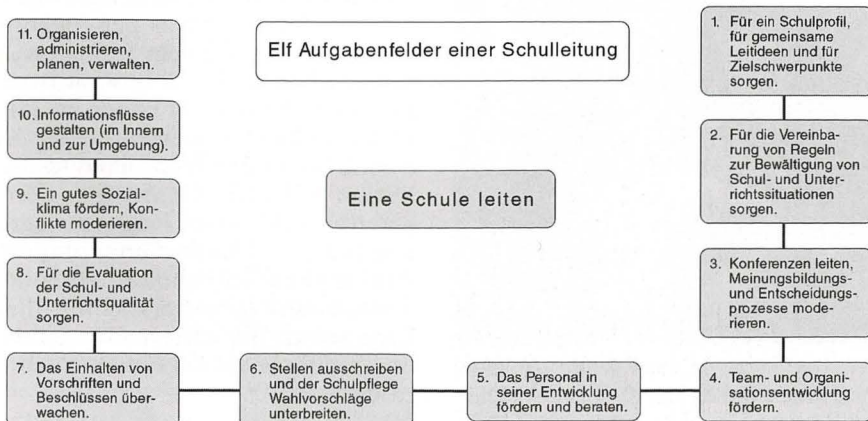
### 32 Bewerbungen

Peter Zellweger, Präsident der Schulpflege, skizzierte den Werdegang des Auswahlverfahrens. 32 Bewerbungen seien auf das Inserat eingegangen, 26 Männer und 6 Frauen hatten sich gemeldet. Zellweger war froh, dass der Gemeinderat dem Beizug einer externen Fachperson in der Person von Karl Bürgi aus Egerkingen zugestimmt hatte. Spezialisiert auf Unternehmensberatung und Coaching, begleitete dieser schon manche Schulen. Kompetent erläuterte der Fachmann die Kriterien und die Auswahlrunden. Nach der ersten Sichtung wurden gleich zwanzig Personen ausgeschieden. Von den zwölf restlichen kristallisierten sich fünf heraus, die sich alle beim neunköpfigen Wahlkomitee in Gipf-Oberfrick, bestehend aus Vertretern der Schulpflege, des Rektorates, vorstellten. Vorgängig hatte Bürgi für diese in ausführlichen Telefonaten je zwei Referenzen eingeholt. Die Antworten auf sieben Schlüsselfragen wurden ausgewertet und dem Wahlgremium schriftlich zugestellt.

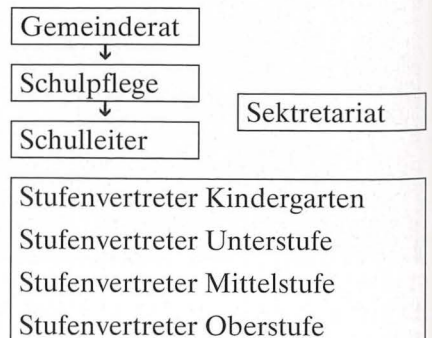
Behörde, Schulpflege sowie Lehrerinnen und Lehrer freuen sich, dass so eine kompetente Person die Schulleitung übernimmt.

### Vier Stufenleiter

Ab dem nächsten Schuljahr wird Ursi Truttmann zusammen mit Anne Bersier-Graf (Sekretariat, Teilzeit) und je einem Vertreter des Kindergartens, der Unterstufe, der Mittelstufe und der Oberstufe die Schule leiten.



### Modell einer geleiteten Schule:





## Sanierung Mittelstufenschulhaus

(ea) In den vergangenen Frühlingsferien wurden die WC-Anlagen im Kellergeschoss und im Parterre einer kompletten Sanierung unterzogen. René Sibold, Abwart, und das Reinigungsteam hatten somit alle Hände voll zu tun. Das Herausbrechen der kompletten Anlagen und der Wandplättli verursachte enormen Staub, dem das Reinigungsteam mehrmals zu Leibe rücken musste. Zudem wurden an der Nordfassade (Richtung Sportwiese) sämtliche Fenster ersetzt.

Die Fensterfront Richtung Dorf (Südseite) und weitere Fenster (Aula, Schulzimmer-Anbau) werden in den Sommerferien ausgetauscht, mit dem Ziel, auf das Schuljahr 2003/04 die Sanierungsarbeiten im Mittelstufenschulhaus abschliessen zu können. Ebenfalls in den Frühlingsferien wurden das Foyer und die WC-Anlagen in der Mehrzweckhalle neu gestrichen. Zuständig für diese Räumlichkeiten war Abwart Kurt Zwahlen.



## Rückblick ufs Skilager z'Andiascht



### Gedicht:

De Schnee esch perfekt,  
de Näbel esch defekt!  
Skifahre esch guet,  
aber me brucht sehr vell Muet!

*Wit ond breit gsen i nüt meh  
als en Huufe wysse Schnee!*

D'Tanne wäred grünen ond gross,  
doch de Schnee verdeckt sie bloss!

*Wieso send ächt d'Bärge eso grau?  
Wel de Hemmel esch dänk blau!*

S'Ässe usem Hus esch megafein,  
ond s'Trenke esch emmer rein!

*D'Better sen uh weich,  
die wo dren schlofe, send mengmol  
ächly bleich.*

Alli Leiter send megacool  
ond zom Glöck au gar nit fuul.

*Di maischte Maitli send no nätt,  
ond alli Buebe send ryf fürs Bett.*

För es paar esch d'Schönheit  
unghühr wechtig,  
doch eigentlich sind meer doch  
au eso ganz richtig.

D'Männer send eifach schwer  
zom verstoh,  
mer weiss net werum, es esch  
eifach eso!

S'get e paar die händ saugrossi  
Müler,  
aber debie sis alli fertigi Hüler!

*D'Leiter hend emmer eso langi Setzig,  
doch sie send derby au emmer wetzig!*

D'Duschi wird grad megachalt,  
mer makes ets extra, eso sin meer  
halt.

*Skirenne fahre esch krass,  
s'macht aber mega Spass!*

Wenn mer de Gion frogt  
«döf i go?»,  
seit er meischtens emmer jo!

Maude Lerch (Normalschrift)

*Claudia Thommen (Kursivschrift)*



## Herzlichen Dank



Liebe Gipf-Oberfrickerinnen,  
liebe Gipf-Oberfricker!

Am 18. Mai wurde ich im 1. Wahlgang mit 390 Stimmen in unsere Finanzkommission gewählt. Ich freue mich ausserordentlich über Ihre grosse Unterstützung und bedanke mich herzlich für Ihr Vertrauen.

Ich verstehe meine Wahl als Geste Ihrer Offenheit, Glaube an das Engagement und die Kompetenz der Jungen.

Die Mitarbeit in der Finanzkommission bietet mir eine gute Möglichkeit, mich im Rahmen meiner Fähigkeiten im Dorf einzubringen. Ich freue mich auf diese interessante Aufgabe.

Herzlichst Susanne Albiez

## Gipf-Oberfrick hat bezahlt

Kürzlich wurde die Rückzahlung aus der Anleiheserie Nr. 63 fällig. Die Emissionszentrale der Schweizer Gemeinden hat den Gesamtbetrag von 232,4 Mio. Franken an die Obligationäre zurückbezahlt. Leukerbad, welches mit 10 Mio. Franken an der Emission beteiligt war, konnte sein Darlehen nicht zurückzahlen. Rund 100 Schweizer Gemeinden, davon 18 aus dem Aargau, standen für den fehlenden Betrag von Leukerbad solidarisch gerade. Erstmals kam die Quotenregelung zum Tragen. Gipf-Oberfrick hat seinen Betrag von 55 643 Franken bereits zurückbezahlt.

(Vgl. Gemeindeinformation in der Dorfzeitung Nr. 2/1999)

Nathalie Schmid Birchmeier

## Schreiben als körperliches Bedürfnis

In der März-Ausgabe der Frauenzeitschrift «annabelle» erschien das Porträt von Nathalie Schmid Birchmeier, Tochter von Käthy und Willi Schmid-Hinden. Spannend, lebhaft und eindrücklich wird das Leben einer jungen Schriftstellerin – gespickt mit Ausschnitten ihrer Werke – erzählt. Lesen Sie selbst!

Nathalie Schmid Birchmeier (28) ist diplomierte Schriftstellerin. Als erste Schweizerin hat sie das Deutsche Literaturinstitut in Leipzig absolviert. Sie ist verheiratet, hat eine Tochter und einen Sohn und wohnt in Möhlin.

*Als es hell wird, lehnt sie sich aus dem Bett und stösst die Tür noch einmal zu. Das Kind ist auch diese Nacht dreimal aufgewacht. Beim dritten Mal hat er es geholt. Jetzt liegt es wach neben ihr, sie hört es mit seinen Fingerkuppen über die Bettdecke streichen. In ein paar Minuten wird es sagen «Aufstehen, Mama».*

Aus der Erzählung «Am Tag», Frühling 2002

Nathalie Schmid hatte nie daran gedacht, Schriftstellerin zu werden. Wie sie überhaupt selten in Berufsbezeichnungen über ihre Zukunft nachdachte. Sondern in Lebensentwürfen: Durch Lateinamerika reisen. Bei Projekten in Afrika mithel-



fen. Auf einer Alp arbeiten. Als sie im April vor sechs Jahren über das Schriftstellerstudium an der Universität Leipzig las, waren einige der Entwürfe bereits entzaubert. Geblieben war das Schreiben, es hatte sie stets begleitet. Nathalie Schmid trug ihre Stationen

in den tabellarischen Lebenslauf ein. Matur. Reise nach Mexiko. Bergbauernschule, abgebrochen. Von der Zeit auf der Alp hatte sie vor allem Schwielen an den Händen mitgebracht und Anekdoten über die Mentalität mancher Bauern. Und Texte. Geschichten; Gedichte, Fragmente. Durch diese stöberte sie nun, wählte aus und schickte schliesslich ihre liebsten in fünffacher Ausfertigung zusammen mit Lebenslauf und Foto an das Deutsche Literaturinstitut in Leipzig.

*«Diese Nacht sind Kartoffelweiber zu mir ins Bett gekrochen. Ihre Hände voller eingetrockneter Schnitte, mit Nägeln schwarz umrandeter Erde, die Haut ihrer Nackenansätze braun gewärmt. Sie haben sich die Haare gelöst und gerochen nach gestalltem Heu.»*

Aus «Mädchenlegenden», Frühling 1997

Nathalie Schmid war sich nicht sicher, ob sie Schriftstellerin werden könnte. Obwohl sie immer geschrieben hatte und immer gelobt worden war. Tagebuch. Ein Gedicht zum zehnten Hochzeitstag ihrer Eltern. Texte für Freunde. Aufsätze, die sie Mal für Mal vor der Klasse vorlesen durfte. Reiseeindrücke. Bauerngedichte. Als sie ein paar Wochen später zum Zulassungsgespräch ins Literaturinstitut eingeladen wurde, war sie trotzdem über-



rascht. In der Jugendstilvilla in Leipzig, in der Studierende innert dreier Jahre zu Diplomschriftstellerinnen werden, sass sie den drei Professoren bei Kaffee und Tee gegenüber. «Warum schreiben Sie?» «Es ist meine wichtigste Ausdrucksform. Ich habe nicht entschieden zu schreiben, sondern es ist ein körperliches Bedürfnis.» «Welches sind Ihre bevorzugten Schriftsteller?» «Alice Walker. Toni Morrison.» «Warum wollen Sie ans Literaturinstitut?» «Weil ich lernen will. Weil ich meine Geschichten besser erzählen möchte und meine Sprache weiterentwickeln.» Nach einer Stunde stand sie wieder draussen. Und war mit einem Mal sehr zuversichtlich. Die Zusage ein paar Wochen später überraschte sie nicht mehr.

«Wir beurteilen die eingereichten Texte danach, ob sie einen eigenen Ton oder wenigstens den Ansatz eines eigenen Tons erkennen lassen», sagt Institutsdirektor und Autor Josef Haslinger. «Ob eine gewisse sprachliche Versiertheit feststellbar ist oder schlichte Ausdrucksarmut herrscht. Im Gespräch geht es darum, ob jemand sich auch für die Literatur anderer interessiert. Und welche Erwartungen man an uns und das Studium hat.» Nathalie Schmid zog nach Leipzig und war damit auf dem besten Weg, Schriftstellerin zu werden. Das Literaturinstitut hatte schon zu DDR-Zeiten, noch unter dem Namen Johannes-R.-Becher-Institut, Autorinnen wie Christa Wolf oder Sarah Kirsch hervorgebracht – damals inklusive ideologischer Schulung. Heute ist das Institut eine der wenigen universitären Einrichtungen, in denen nicht nur Literaturwissenschaft, sondern hauptsächlich praktische Literatur gelehrt wird. Das heisst, während des dreijährigen Studiums verbringen die Studentinnen und Studenten viel Zeit mit eigenem Schreiben, üben sich an Kurzgeschichten, Essays, Gedichten, stellen immer wieder eigene Texte zur Diskussion und analysieren die Arbeit der anderen. Zuerst lief alles wunderbar. Nathalie Schmid war beflügelt von dem Gefühl, «ausgewählt zu sein und förderungswürdig». Eine von 20 aus 350.

*Ganz erdverkrustet  
waren wir, wünschten uns  
Rauch an die Häuse  
Holz auf die Rücken*

*Milch und Brot in die Hände  
Vieh an die Fersen  
mehr als nur  
ins Hirn gebrannt*

aus «weh mir, ihr bauern», Herbst 1997

Ihr Gedichtzyklus «weh mir, ihr bauern» wurde in einem Lyrikseminar im ersten Semester beinahe euphorisch aufgenommen, in den Seminarien ergriff sie selbstbewusst und selbstverständlich das Wort. Sie stützte sich auf ihr beglaubigtes Talent, stürzte sich ins Studentenleben und vernachlässigte dabei die Vorlesungen und Seminarien. Sie hatte ja bewiesen, dass sie schreiben kann.

*Sie wohnt noch keine sieben Tage in  
Los Angeles, ist erst angekommen, an  
der Küste aufgeschlagen, Bauch voran  
wie mit einer Nusschale gestrandet im  
strahlenden Californien, wo jeder  
stöhnt -Lind brennt und keiner wirklich  
weiss, schnell, laut und heiss und  
ohne Erbarmen und ohne Interesse an  
den Tagen.*

Aus «Deren Ort», Herbst 1997

«Deren Ort» war der erste Prosatext, den Nathalie Schmid zur Diskussion stellte. Er wurde angegriffen. Selbst ihre beste Kollegin Anke Stelling befand, «dass keine Regel mehr gilt, wenn ein solcher Text möglich ist». Sprachverliebt sei sie, kritisierten ihre Mitstudenten, zu lyrisch, zu schönschreiberisch, und überhaupt achte sie zu wenig auf Aufbau und Inhalt. Man ging hart miteinander ins Gericht im ersten Studienjahr, und die Konkurrenz unter den Ausgewählten, bisher an ihren Schulen immer die Talentertesten, war gross. Permanent wurden Texte analysiert, bewertet, kritisiert und gerne auch verrissen. Es gab zwei Lager: Die Ambitionierten, die an eigenen Projekten arbeiteten, an Manuskripten herumstudierten und sich jedem Konkurrenzkampf stellten. Und die anderen, die sich zurückzogen. Nathalie Schmid gehörte bald zu der zweiten Gruppe. Begann zu zweifeln. An der Berufung und am Institut. Als sie schwanger wurde, fiel ihr der Entscheid nicht sehr schwer: Sie brach das Studium ab. «Spinnst du», sagte Anke, und später, als sie sich nicht umstimmen liess: «Schick Texte. Schreib weiter.»

«Es wäre ein ungewöhnlicher Studienverlauf, wenn es zu keiner Krise käme», sagt Josef Haslinger. «Wenn man mit so und so vielen

Möglichkeiten vertraut gemacht wird, es anders auszudrücken, anders zu gestalten, kann man nicht weiterschreiben, als wäre nichts geschehen.»

Nathalie Schmid würde nicht mehr Schriftstellerin werden. Sie wohnte in einer alten Mühle mit Garten irgendwo im Hinterland des Aargaus und konnte nicht mehr schreiben. Und wenn sie einen Text zu Stande brachte, war er ihr nicht gut genug. Sie sass mit dem Kind auf dem Schoss und dachte darüber nach, wie es hätte sein können. Welche Chance sie gehabt hatte als Ausgewählte.

Im Oktober 2000 übersiedelte sie mit Kind und Mann zurück nach Leipzig. Sie wollte ihr Talent endlich ernst nehmen. Diesmal stürzte sie sich ins Studium statt ins Studentenleben. Schrieb und las. Ergänzte unter der Anleitung des Schriftstellers Thomas Hürlimann die Anfangssätze von Romanen berühmter Autoren mit eigenen Geschichten. Schrieb Texte zu Themen, die der Seminarleiter und Autor Hans-Ulrich Treichel vorschlug, «Kindheit» oder «Schlaf» beispielsweise. Verfasste Prosa-Miniaturen in der Lehrveranstaltung der Schriftstellerin Herta Müller. Sie entschied sich, die zu lyrische Sprache, die ihr häufig vorgeworfen worden war, zu ihrer Stärke zu machen. Wählte Lyrik ins erste Hauptfach und Prosa ins zweite. Und fand ihren Mentor. Der Lyriker Norbert Hummelt unterrichtete im Sommersemester 2002 am Literaturinstitut. «Mit Ernst und Fieber» versuchte er aus den Studierenden herauszuholen, was schlummerte. «Schreibt ein Gedicht», sagte er, «in dem die Worte Fenster, Auge, Schrank, kommen, wach und ich vorkommen.» Nathalie Schmid schrieb.

*ohne tag  
unter dem bett  
sah ich gespenster  
im schrank die schlange  
die hexe vor dem fenster  
grünschimmrig ihre finger  
und mit dem lidschlag  
nur noch schatten  
spuren  
kalter schimmer*  
Sommer 2002

Nathalie Schmid's Abschlussarbeit am Literaturinstitut bestand aus einer Sammlung von sechzig Gedichten. «Nathalies Gedichte zeugen



von der Kunst, die Dinge ins Schweben zu bringen und dort zu halten», sagt Norbert Hummelt.

Seit Oktober ist Nathalie Schmid diplomierte Schriftstellerin. «Mein Schreiben hat sich sehr verändert», sagt sie heute. «Wenn man mit anderen Texten arbeitet, begründen muss, warum dieser Text funktioniert und jener nicht, wird man sensibel für die eigene Sprache. Früher verwendete ich aufgeladene Wörter wie Eifersucht, Liebe, Schmerz, heute bin ich vorsichtiger und klarer in der Wortwahl. Vor allem aber habe ich gelernt, an Kritik zu wachsen und trotzdem mein Schreiben ernst zu nehmen.» Wenn sie in ei-

nem Formular ihren Beruf angeben soll, zögert sie. «Schreibende» findet sie seltsam. «Diplom vom deutschen Literaturinstitut» klingt nicht nach einem Beruf. Für gewöhnlich schreibt sie dann «Hausfrau und Mutter». Denn als Schriftstellerin wird sie sich erst bezeichnen, wenn sie regelmässig veröffentlicht.

«Nur wenige Absolventen werden vom literarischen Schreiben leben können», sagt Josef Haslinger. Nathalie Schmid überarbeitet derzeit ihre Diplomgedichte und möchte sie als Lyrikband erscheinen lassen. Bisher hat sie eine Kurzgeschichte veröffentlicht, für die sie den zweiten Preis im diesjähri-

gen «Bolero»-Kurzgeschichtenwettbewerb gewonnen hat. Und ein Gedicht in der «Poesie-Agenda 2003». Es trägt den Titel «einkaufen in oberfrick».

#### Deutsches Literaturinstitut Leipzig

Die Studienzeit am Literaturinstitut beträgt sechs Semester. Angeboten werden die Studienfächer «Prosa», «Lyrik» und «Dramatik/neue Medien». Voraussetzung ist eine bestandene Matur oder in Ausnahmefällen besondere künstlerische Eignung.

### Antonia Schraner-Zumsteg eröffnet Wy-Gschänk-Stübli

## Neues am Alten Weg

(sb) Nein, das neue Wy-Gschänk-Stübli von Antonia Schraner liegt nicht gerade im Zentrum. Dafür erscheint es umso romantischer und ruhiger im renovierten elterlichen Bauernhaus am «Alten Weg 5». Man erreicht es vom Rössliplatz her über den Allmentweg oder über die Maibrücke-Maigrund-Schneckenrain. Hier wohnt die Familie Schraner mit ihren 3 Kindern. Hier hat sich die junge, initiative Frau seit diesem Frühjahr ein neues Tätigkeitsfeld geschaffen. Hinter dem Begriff Wy-Gschänk-Stübli stehen 3 Hauptaktivitäten:

**Fricktaler Wein aus eigenem Anbau**  
Die Eltern von Antonia Schraner betreiben Landwirtschaft. Dazu gehören 60 Aren Rebland in Mettau. Jung und Alt betreuen diesen Reberg, der mit den Sorten Blauburgunder, RieslingxSilvaner und Gewürztraminer bepflanzt ist. Neben diesen Standardsorten gibt es aus dem Keller die Spezialitäten aus dem Eichenfass (Barrique), einen Strohwein, den Schaumwein, sowie den roten und den weissen Traubensaft. Gekeltert werden die Trauben durch den bekannten Kellermeister der Wiler Trotte, Guido Oeschger. Die ausgezeichneten Mettauere Weine aus eigenem naturnahem und kontrolliertem Anbau können bei Antonia Schraner in verschiedener origineller Verpackung als Geschenk gekauft werden.



#### **Ausstellung und Verkauf diverser Geschenkartikel**

In monatlich wechselnder Geschenkpräsentation erfahren die Besucherinnen und Besucher eine breite Angebotspalette. Sie reicht von Keramik über Bastelartikel bis zu Spezialitäten gastronomischer Art. Bei diesem Angebot machen viele regionale Künstlerinnen mit.

Eine Modeschmuckkollektion, betreut durch die Ladeninhaberin als gelernte Bijouterie-Verkäuferin, gehört zum permanenten Angebot durchs ganze Jahr hindurch.

#### **Kindernachmittag**

Jeden 2. Mittwoch im Monat organisiert Antonia Schraner einen spe-

ziellen Kindernachmittag. Auf dem Programm stehen z.B. ein Märlnachmittag mit Picknick, basteln, backen, spielen usw. Je nach Zahl der Anmeldungen und Beschäftigung hat Antonia natürlich Verstärkung durch eine Kollegin.

Im detaillierten Jahresprogramm sind die Aktivitäten im Einzelnen vorgestellt.

Die Ladenöffnungszeiten: Dienstag 9.00–12.00 Uhr, Freitag 9.00–12.00 und 16.00–20.00 Uhr. Jeden 2. Mittwoch im Monat vor und nach dem Kindernachmittag. Kontakte über Tel. 062 871 00 51 oder 079 359 19 58.



Vom 14. bis 17. August vier Tage tolle Musik und Stimmung

## Das vierte Open Air Freaktal in Gipf-Oberfrick



Trotz des Dauergasts «Herr Regen» am letzten Open Air Freaktal in Gipf-Oberfrick findet das Festival auch dieses Jahr vom 14. bis 17. August 2003 wieder statt. Auch die Kassen sind dank der erfolgreichen «Tanzfabreak» vom 10. Mai in der Turnhalle Gipf-Oberfrick wieder gefüllt. Der Anlass konnte über

400 Besucher verzeichnen, was die Erwartung der Organisatoren bei weitem übertraf. So macht sich ein topmotiviertes Team an die Organisation dieses 4. Open Air Freaktal. So können sich die Besucher des Open Airs 2003 auf ein spannendes und abwechslungsreiches Programm freuen. Schon am Don-

nerstagabend öffnet das Open Air seine Pforten für einen Kinoabend, der in Zusammenarbeit mit dem Kino Monti Frick entsteht (der Film ist noch nicht definitiv gewählt).

Am Freitag sowie am Samstag werden Bands aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich und Slowenien dem Publikum tüchtig einheizen. Mit dabei ist Ming Man, Elvis Jackson, Ganges, Face Invaders, Honigdieb, Dew und Les Paquettes Marginales. Von Trip Hop zu Ska über Cross Over und Punk, es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Am Samstagnachmittag wartet das Open Air mit einer neuen Attraktivität auf: So haben junge Künstler aus der Umgebung die Möglichkeit, ihre Werke auszustellen (Interessierte können sich via contact auf der Homepage [www.openair-freaktal.ch](http://www.openair-freaktal.ch) melden).

Wie schon bald Tradition, wird das Open Air mit einem Brunch am Sonntagmorgen das Programm abrunden und seine Türen bis zum nächsten Jahr wieder schliessen.



## Kinderhaus «Villa Kunterbunt» eröffnet

fiziertes Betreuerteam gefunden werden. Als Leiterin wurde Manuela Schwarb zu 100% angestellt. Sie ist Kleinkindererzieherin und hat die Ausbildung zur Krippenleiterin mit Erfolg bestanden. Vreny Reimann (Kindergärtnerin), Maya Treier (Kleinkindererzieherin) und Alexandra Wilfling (Praktikantin) werden Manuela Schwarb tatkräftig unterstützen, sie arbeiten alle in Teilzeitpensen, während Cécile Angliker als «Springerin» bei Ferienabwesenheiten usw. verpflichtet wurde. Die Tarife sind vom steuerbaren Einkommen und Vermögen der Eltern abhängig und liegen in der Höhe zwischen 45 und 95 Franken pro Tag. Dem Trägerverein gehören heute über 60 Mitglieder an, die einen Jahresbeitrag von je Fr. 30.– bezahlen (Gönner und juristische Personen Fr. 100.–). Finanziert wird der Verein durch Mitglieder- und Gemeindebeiträge. So

zahlt die Gemeinde Gipf-Oberfrick z. B. Fr. 8000.– jährlich, begrenzt auf fünf Jahre. Wir wünschen dem Verein und den Leiterinnen viel Glück, gutes Gelingen sowie Erfolg und heissen sie in unserer Gemeinde herzlich willkommen.

(ea) Nach einer langen Zeit der Evaluation von diversen Räumlichkeiten und Projekten konnte am 17. Mai das Kinderhaus «Villa Kunterbunt» die Türen für eine Besichtigung öffnen. Das Kinderhaus hat sich in den hellen, umgebauten Räumlichkeiten der ehemaligen Büroräume der Landi Gipf-Oberfrick am Gerenweg 4 eingemietet und wird am 17. Juni die Kinderbetreuung aufnehmen. «Was lange währt, wird endlich gut», könnte man sagen. Nach dem Scheitern des Hofstatt-Projektes musste ja wieder von vorne begonnen werden. Für die 12 Betreuungsplätze (total 35 Kinder mit unterschiedlichen Betreuungsstunden) konnte ein quali-





# Dorffest 27.-29. 8. 2004 Gipf-Oberfrick

Am 11. April 2002 hat das Organisationskomitee erstmals getagt und seither in zahlreichen Sitzungen die Vorbereitungsarbeiten für unser grosses Dorffest vorangetrieben. Als Erstes wurden grundsätzliche Entscheidungen gefällt. Auch die Bestimmung des Festareals war nicht einfach. Schlussendlich entschieden wir uns für das Gebiet «Hofstrasse – Schulareal». Bei dieser Variante muss der Verkehr auf der Landstrasse nicht tangiert werden und die schöne Schulanlage kann optimal mit einbezogen werden. Die Variante «Landstrasse – Gemeindenplatz – Oberebnet» wurde fallen gelassen, obwohl auch hier ein reizvolles Areal zur Verfügung gestanden wäre.

Warum ein Dorffest? Diese Frage hat das OK einstimmig beantwortet. Seit dem 20. August 1804 ist Gipf-Oberfrick eine eigenständige Gemeinde. Wir feiern am Dorffest somit unseren 200. Geburtstag (siehe Bericht in der Dorfzeitung Nr. 1/2002). Im nächsten Jahr wird die im Bau stehende Sporthalle (3fach-Halle) in Betrieb genommen werden können. Dieses Geburtstagsgeschenk, das sich die Gipf-Oberfricker selber machen, soll am Dorffest gebührend eingeweiht werden. Zudem hat über 10 Jahre kein Dorffest und kein Jugendfest mehr in unserem Dorf stattgefunden.

Wir wollen ein Fest organisieren, wobei Unterhaltung, Spass, Geselligkeit und Fröhlichkeit im Vordergrund stehen. Es soll ein Fest sein für unser Dorf, aber auch für alle auswärtigen Festbesucher aus nah und fern. Es werden keine Eintrittsgebühren erhoben. Das Rahmenprogramm steht noch nicht definitiv fest. Uns bleiben hierfür ja glücklicherweise noch einige Monate.

Der Aufwand für die Organisation eines solchen Anlasses darf nicht unterschätzt werden, und wir sind froh, dass wir unsere Arbeit rechtzeitig haben aufnehmen können und auf die Unterstützung der Behörde, der Vereine und der Bevölkerung zählen dürfen.

Wir möchten alle Einwohnerinnen und Einwohner, welche nicht bereits in einem Verein für das Dorffest engagiert sind, aufrufen, sich zur Mithilfe am grossen Fest zu

melden. Es gibt zahlreiche Einsatzmöglichkeiten. Dabei lernen Sie neue Menschen kennen, die im gleichen Dorf leben und mit denen Sie sonst vielleicht nie in Kontakt kommen würden.

Doch nicht nur die Schaffenskraft, auch Ideen, Vorschläge und Anregungen sind jederzeit herzlich willkommen. Am Fest soll das intakte Dorfleben, die gesunde Vereinstätigkeit und die Aufgeschlossenheit der Bevölkerung zum Ausdruck gebracht werden.

## Bunter Markt am Dorffest 2004

Im Rahmen des Dorffestes 2004 soll am Samstagmorgen, 28. August 2004, ein bunter Dorfmarkt stattfinden. Wer am Mitmachen interessiert ist, z. B. einheimische Gewerbebetriebe, Personen die alte Handwerkskunst zeigen möchten, Flohmarktware anzubieten haben oder sonst interessante Waren «feil haben», wenden sich an eines der zuständigen OK-Mitglieder; Regine Leutwyler, Tel. 062 871 57 14; Käthy Kessler, Tel. 062 871 40 77; Hildegard Stäubli, Tel. 062 871 10 05.  
Wir freuen uns auf ihren Anruf.

**Gründe für das Dorffest:** 200. Geburtstag der politischen Gemeinde Gipf-Oberfrick • Einweihung der neuen Sporthalle

**Festareal:** Hofstrasse, Katzenplatz/Rössli, Hüttenweg, Schulareal (Parkplatz/Lunapark Moosmatt)

**Ziel:** Organisation und Durchführung eines 3-tägigen Dorffestes • Unterhaltung, Spass und Geselligkeit für unser Dorf und die Umgebung • Freier Eintritt • allfälliger Gewinn für die mitwirkenden Vereine

**Dorfbeizli:** Erfreulicherweise engagieren sich praktische alle Dorfvereine am Dorffest. • Wir rechnen mit über 15 Beizli; Aktivitäten und Bewirtung finden auch in der MZH und der neuen Sporthalle statt.

**Rahmenprogramm:** Vorgesehen sind u. a. Jugendfest am Freitag; Schülertheater; historischer Markt; Präsentation altes Gewerbe; Show und Unterhaltung in der MZH; ökum. Gottesdienst mit Einweihungsakt in der Sporthalle; Jugendschiessen; Ausstellungen; Lunapark; Klassentreffen usw. In der neuen Sporthalle und auf den Aussenanlagen werden sportliche Veranstaltungen stattfinden.

**Ich helfe mit...:** Sind Sie bereit, am Dorffest Ihre Dienste zur Verfügung zu stellen? Über die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten (Vorbereitungsarbeiten; Arbeitseinsätze in der Mehrzweckhalle; Unterhalts- und Beaufsichtigungsdienst, Abräumarbeiten usw.) geben wir Ihnen gerne Auskunft. Melden Sie sich doch bitte bei Jean-Marie Lemblé, Tel. 062 871 47 28, oder Pius Suter, Tel. 062 871 43 87, oder bei einem anderen OK-Mitglied.

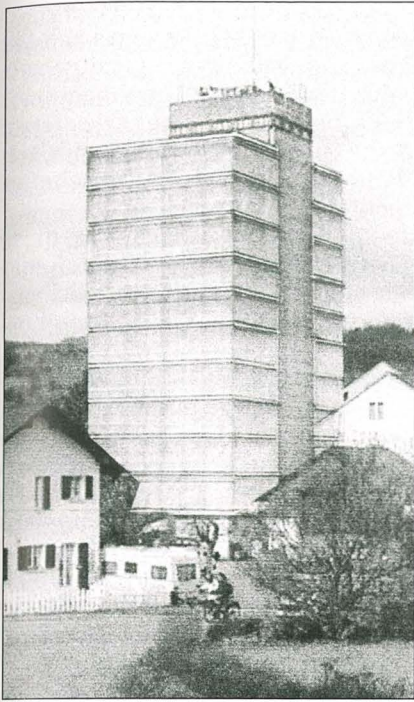
Pius Suter, OK-Präsident

## Organisationskomitee

**Vorsitz:** Pius Suter; **Vize/Personal:** Linus Schmid; **Aktuariat/Rahmenprogramm:** Hildegard Stäubli; **Finanzen:** Beat Fischer; **Wirtschaft:** Robert Hürzeler; **Bau, Infrastruktur:** Ernst Hasler; **Unterhaltung/Attraktionen:** Guido Hasler; **Koordination Vereine:** Jean-Marie Lemblé; **Geschichte/Theater:** Kaspar Lüscher und Thomas Woldmann; **Schule/Jugendtag:** Gion Venzin und Max Roth; **Tombola:** Hansjörg Hasler; **Sicherheit/Verkehr:** Stephan Suter; **Werbung/Infos:** Rainer Meier; **Dekoration/Rahmenprogramm:** Käthy Kessler; **Verbindung Behörde/Rahmenprogramm:** Regina Leutwyler



## ... und neues Leben blüht aus den Ruinen



Fotomontage des geplanten Hochhauses bei der Landi (René Birri)

rung beschlossen. Sie würde damit Silo und einen Teil des Areals an einen Investor abtreten. Das für ihre Zwecke nötige Umschlagsgelände und die erforderlichen Parkplätze würde sie behalten bzw. sie würden für die Landi in einer Tiefgarage gebaut.

### Wie wird aus einem Futtermittelsilo ein Hochhaus?

Die Photomontage und ein Grundriss zeigen, wie die Wohnräume auf 3 Seiten um den Silo als Zentrum gebaut werden könnten. Im Altbau mit einer Grundfläche von rund 100 m<sup>2</sup> würde die Erschliessung mit Lift, Treppen sowie die Nasszellen und die Küchen angeordnet. Pro Geschoss könnten 2½ Wohnungen platziert werden. Die südöstlich gelegene, mittlere Wohnung würde sich auf 2 Stockwerke erstrecken. Auf insgesamt 10 Geschossen könnten derart 25 Wohneinheiten mit guter Wohnqualität entstehen.

### Von der Idee bis zur Realisierung

Der Architekt der Projektidee, René Birri, Stein, ist von der technischen Machbarkeit des Hoch-

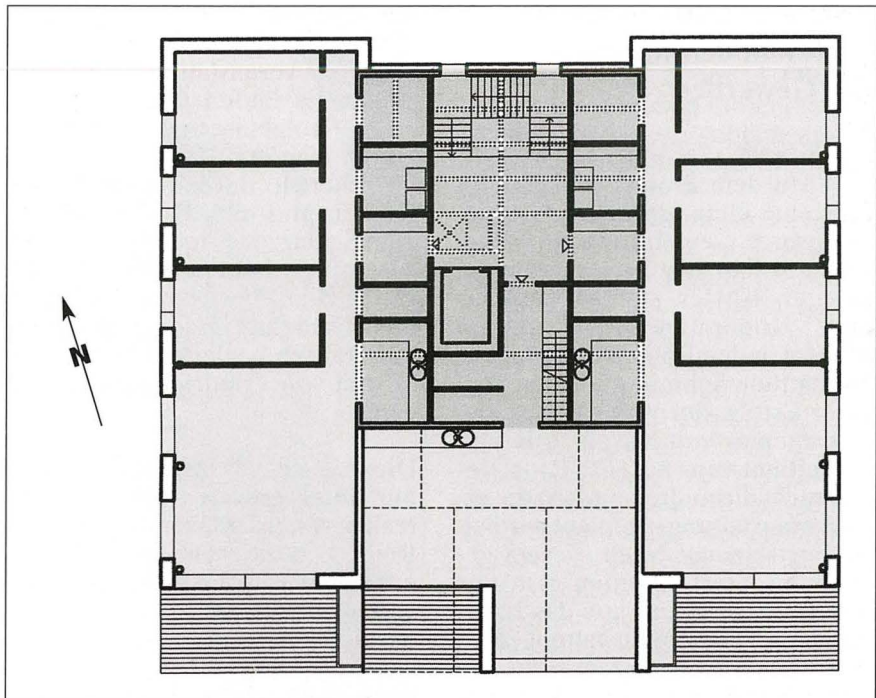
hauses überzeugt. Unterdessen ist auch der Investor für das Bauvorhaben gefunden. Es wird mit einer Investition in der Grössenordnung von 10 Millionen Franken gerechnet. Noch ist der Hochhausbau Idee. Das Projekt muss grössere politische Hürden mit dem Segen des Souveräns überwinden. Es sind dies:

1. Ein Hochhausbau in Gipf-Oberfrick bedingt eine Umzonung von der Gewerbe- z.B. in eine Spezialzone mit kommunaler und kantonaler Bewilligung.
2. Für das grössere Verkehrsaufkommen sind die entsprechenden Erschliessungen über den Gerenweg zu lösen.

Noch ist ein weiter Weg bis zum Bezug der Eigentumswohnungen. Die verantwortlichen Instanzen sind jedoch willens, Schritt für Schritt vorwärts zu gehen.

(sb) Die Zanovit AG hat in den fünfziger Jahren den 38 m hohen Futtermittelsilo bei der derzeitigen Landi für ihre Zwecke gebaut. Nach zweimaligem Besitzerwechsel erwarb die Landi 2001 den Silo. Ihr war bereits beim Kauf bewusst, dass die Bedeutung dieses Objektes für ihre Zwecke untergeordnete Bedeutung hat. Es ging ihr beim Kauf vielmehr um das Umgelände von rund 18 Aren. Mit dem damaligen günstigen Kaufpreis «erhandelte» sich die Landi jedoch auch die Unterhaltspflicht für den Futtermittelsilo. Diese besteht in erster Linie im sicheren Betrieb des eingebauten Personenliftes, der für die Bedienung der Antennenanlagen auf dem Silodach benötigt wird.

Nachdem der Abbruch der ganzen Siloanlage eine sehr kostspielige Angelegenheit sein soll, wird nun eine neue Verwendungsart gesucht. Architekt René Birri, Stein, schlägt vor, durch An- und Ausbau aus dem Silo ein Wohnhochhaus zu realisieren. Die Landi Gipf-Oberfrick hat an ihrer diesjährigen GV einen einmaligen Kredit von 50 000 Franken als ihren Anteil an eine Projektie-



Grundriss eines Geschosses. Im Zentrum ist der umfunktionierte Silo (dunkelgrau) erkennbar. Auf 3 Seiten würden die Wohn- und Schlafräume angebaut (hellgrau). Silo im alten Zustand (weisse Flächen, gestrichelt).



# Die Fernsehgenossenschaft Gipf-Oberfrick orientiert:

## Ausgangslage

Die Fernsehgenossenschaft Gipf-Oberfrick muss, um weiterhin attraktiv zu bleiben, die Kabelanlage ausbauen. Anlässlich der Jubiläums-Generalversammlung vom 26. Mai 2002 wurde bereits vororientiert.

Bei einer Bandbreite von 450 MHz können heute verschiedene Sender im Programmangebot schon nicht mehr empfangen werden. Neu aufgeschaltete Sender haben unter 450 MHz keinen Platz mehr.

An der Generalversammlung vom 26. Februar 2003 haben die Genossenschafter den Ausbau der Kabelanlage auf 750 MHz mit grossem Mehr beschlossen. Wir erhalten nun die Möglichkeit, unser Netz für digitale Programme und weitere Dienste zu erweitern.

## Konsequenzen

Der Ausbau der Kabelanlage kostet die Fernsehgenossenschaft Gipf-Oberfrick Fr. 625 000 pauschal. Gemäss vorsichtiger Investitions-

rechnung müssen wir den Betriebskostenbeitrag während der nächsten Jahre erhöhen. Der Vorstand hofft, dass er den Betriebskostenbeitrag schon bald wieder auf das bisher tiefe Niveau zurückstufen kann.

Bereits seit 1999 können die Genossenschafter das Internet über unsere Kabelanlage in Gipf-Oberfrick benutzen. Ab Fr. 29.– pro Monat sind Sie mit «Kabel Light» dabei, ohne Datenmengenbeschränkung, 24 Stunden online, 128 KB/s, mehr als zweimal so schnell wie mit einem Analog-Modem von Bluewin. Für Fr. 49.– pro Monat erhalten Sie mit «Kabel Standard» die gleiche Leistung wie mit ADSL.

Für jeden der bereits 109 YetNet-Abonnenten erhält die Fernsehgenossenschaft vom Dachverband Geissacher einen Geldbetrag rückvergütet.

## Ausblick

Am 30. April 2003 wurde an der Delegiertenversammlung des

Dachverbandes der Fernsehgenossenschaften beschlossen, dass die Telefonie über das Fernsehkabel eingeführt werde.

Ab August 2003 werden auch Sie über das Kabelnetz günstiger als mit jedem anderen Telefonanbieter telefonieren können. Die letzte Meile der Swisscom benötigen dann unsere Genossenschafter nicht mehr.

Je mehr Genossenschafter diese Dienstleistung nutzen werden, desto mehr Geld wird vom Dachverband in unsere Kasse zurückfliessen.

Benutzen bitte auch Sie diese erstklassigen Dienste und werben auch Sie für unsere Angebote bei Ihren Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten. Wir erwarten in Bälde den tausendsten Genossenschafter.

Der Vorstand der Fernsehgenossenschaft Gipf-Oberfrick wünscht allen Mitgliedern einen störungsfreien Empfang und Betrieb.

---

## kulTOUR geht neue Wege – Erstes Konzert erfolgreich

### Konzerte und Lesungen mitten in den Räumen des Gewerbes

(ea) Mit dem Projekt «kulTOUR» geht eine kleine initiative Gruppe in unserer Gemeinde neue Wege. Kultur soll in den Gewerberäumen unserer KMUs stattfinden. Das erste Konzert war bereits am 18. Mai in den Räumen von Innenausstattung Schmid zu hören. Ein guter Erfolg, der vieles verspricht. Kommentar von Kaspar Lüscher, Mitinitiant von «kulTOUR»: «Dies war nicht die nullte, sondern die erste Veranstaltung – geplant wird eine Fortsetzung! Nach diesem geglückten Start konnten wir uns davon überzeugen, dass das Interesse an solchen Veranstaltungen rege ist – im hiesigen Gewerbe, bei seiner Kundschaft wie auch bei der Bevölkerung – und dass Veranstaltungen in diesem Rahmen für das Dorf einen wichtigen Beitrag lei-

sten können. Darum ist geplant, ab Herbst 2003 bis Frühjahr 2004 etwa fünf Veranstaltungen zu realisieren. Es laufen Gespräche mit einem Holzbläsertrio (Klarinette, Oboe, Fagott), dann mit einem Streichertrio mit barocken Instrumenten und mit «Quadrums», einem Schlagzeug- und Percussionsensemble. Im literarischen Bereich wird z. B. an eine Lesung mit Texten von Hermann Hesse sowie an eine musikalisch begleitete Lesung mit Texten von Friedrich Glauser gedacht.»

Diese erste Veranstaltung konnte nur durch grosszügige Sponsoren realisiert werden. Wenn es zu dieser Reihe kommt, wenn sie institutionalisiert wird, müssen sich die Initianten auf eine andere Trägerschaft abstützen können.

Entwickelt wurde diese Idee von Verena Jäggi, Priska Erb, Christine Koller, Peter Schaad, Andreas Wilenegger und Kaspar Lüscher.

### Die Idee

«kulTOUR» – unter diesem Logo sollen in unserer Gemeinde kameremusikalische Konzerte, Lesungen oder Vorträge stattfinden. Jede Veranstaltung ist eine Etappe der kulTOUR, die immer in einem anderen Gewerbebetrieb stattfinden wird. Das Ziel ist es, einerseits eine Form von Kultur zu offerieren, die weder Vereine noch die Kulturkommission Frick wie Fricks Monti oder Meck à Frick anbieten. Diese Veranstaltungen sollen eine Ergänzung des Kulturangebotes werden. Andererseits soll im Zusammenhang mit dem Gewerbe der Lebensraum Gipf-Oberfrick vorgestellt werden – nicht zuletzt für die vielen Neuzuzüger. Profitieren soll auch das Gewerbe, und zwar durch Gratiswerbung in diverser Form (Präsentation des Betriebes auf dem Flyer, der in alle Haushaltungen gesandt wird). Gegenleistung dafür ist das kostenlose Zur-Verfügung-Stellen der Räume.



# Sieben attraktive Wohnungen

(ea) Nach der Ablehnung der Gemeindefinanzierung und der Nichtrealisierung des «Kulturhauses Hofstatt» hat eine Investorengruppe die Hofstatt übernommen und wird nun diese in ein Wohnhaus mit sieben attraktiven Eigentumswohnungen in den Grössen von 135 bis 227 m<sup>2</sup> umbauen. Die Bäumlin + John AG, Architekturbüro, Frick, ist das Planungsbüro dieser Wohnüberbauung. Verkauft werden die Wohnungen durch Rüttschi Immobilien Treuhand AG Gipf-Oberfrick. Jede Wohnung erhielt vom Architekturbüro einen zum Objekt passenden Namen. Die Wohnungen «Kachelofen», «Scheunentor», «Stockerfenster» und «Gartenhaus» haben einen eigenen Gartenanteil. Weitere Namen sind «Kultur», «Galerie» und «Atelier». Individuelle Ausbauwünsche sind während der Planungsphase realisierbar. An der Allgemeinparzelle (Gewölbekeller) ist jede Wohnung anteilmässig Besitzerin. Die Baueingabe erfolgte im Mai 2003, der Baubeginn ist im September 2003 geplant, und die Wohnungen können im Sommer 2004 bezogen werden.

## Die Hofstatt

Sicher 1626, eventuell aber schon früher ist das Hofstattgebäude im noch heute gegebenen Volumen von 4300 m<sup>3</sup> erbaut worden. Es diente als Bauernhaus und – gemäss historischen Forschungen – auch als Zehntenhaus, wo die wenigen Bauern des einstigen Kleindorfes Oberfrick ihre Steuern in Naturalform abzugeben hatten. Drei Jahreszahlen sind im Haus heute noch vorzufinden: 1626 am Duftsteinbogen des Gewölbekellers, 1797 am Eichenbalken oberhalb des Scheunentores und 1820 am Kachelofen im Erdgeschoss. Bis 1962 diente das Hofstattgebäude ausschliesslich als Bauernhaus. Im selben Jahr erwarb die Familie Adolf Suter die Liegenschaft mit Umschwung. Im Wohnteil wurden vier Wohnungen eingerichtet. Der Ökonomie teil wurde weiterhin von einem Bauern genutzt. Im Sommer 1976 legte ein vom Heustock ausgehender Brand den Grossteil der Liegenschaft innert kürzester Zeit in Schutt und Asche. Im Oktober 1979 wurde die Galerie zur Hofstatt mit einer kleinen Feier eröffnet und das Haus seiner

neuen Bestimmung übergeben. In der dörflichen Gegend des oberen Fricktals stand nun erstmals ein ganzes Haus, vom Keller bis zum Estrich, der Kultur, d. h. kulturellen Aktivitäten verschiedenster Art, zur Verfügung.

Mit der Wahl der «Galerie/Cafeteria/Boutique-Variante» (von den vielen, die nach dem Brand erdacht und geprüft worden waren) war zweifellos die ausgefallenste zum Zuge gekommen. Ein in jeder Hinsicht spannendes Experiment nahm seinen Anfang.

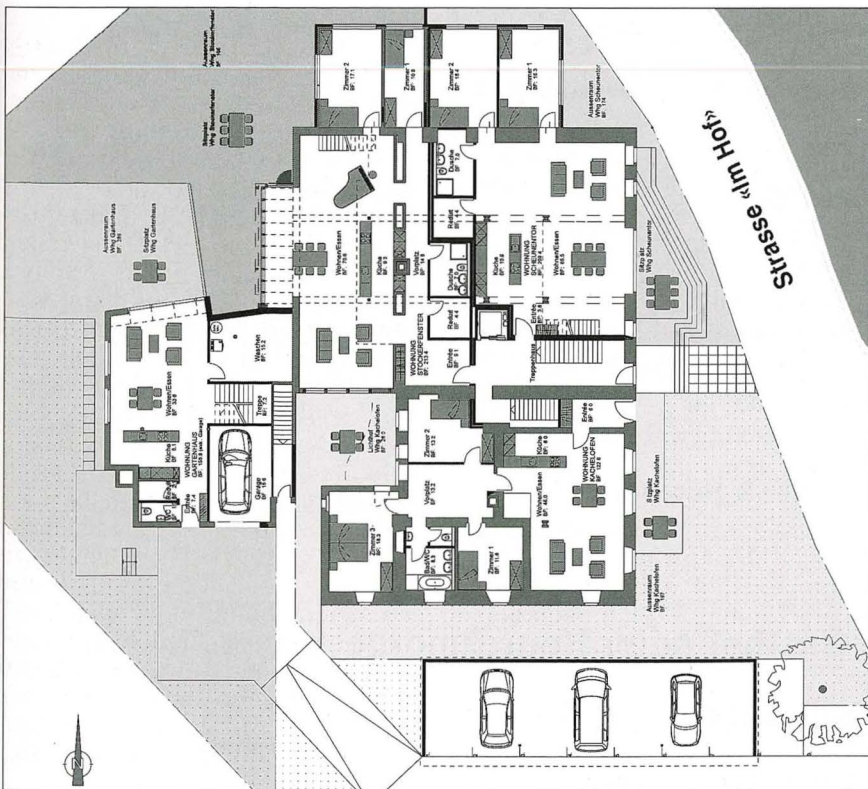
Nach rund 25 Jahren Kultur in der Hofstatt nahm das Experiment sein Ende. Auch verschiedene Rettungsversuche scheiterten meist an den Finanzen, vor allem weil auch die Gemeindeversammlung im Sommer 2002 ein Darlehen an den Kulturbetrieb in der Hofstatt ablehnte.

Ende 2002 entstand ein neues Konzept – die Hofstatt wieder dem Wohnen zuzuführen. Das Projekt sieht vor, in der Hofstatt 7 Eigentumswohnungen einzubauen, die jeweils einen ganz individuellen Charakter aufweisen. Die Idee ist, die fast 400-jährige Geschichte leben zu lassen, aber auch die letzten 25 Jahre Kultur spürbar in die Wohnungen zu integrieren.

Im Wohnteil der Hofstatt entsteht eine Erdgeschosswohnung «Kachelofen» mit dem Originalkachelofen von 1820 und im 1. Obergeschoss die Wohnung «Kultur» im Bereich des ehemaligen Kulturraumes mit Cheminée. Im 2. und 3. Obergeschoss ist über zwei Geschosse die Wohnung «Atelier» geplant, am selben Ort, wo früher das Möbelatelier war.

Im Scheunenteil entstehen zwei Wohnungen über je zwei Geschosse: die vordere Wohnung «Scheunentor» mit dem grossen Scheunentor und die hintere Wohnung «Stockerfenster» mit dem Fenster, das Hans Stocker für die Landesausstellung von 1964 geschaffen hat. Wiederum im 2. und 3. Obergeschoss ist über zwei Geschosse die Wohnung «Galerie» geplant, an dem Ort, wo früher der eigentliche Ausstellungsbereich der Galerie zur Hofstatt war.

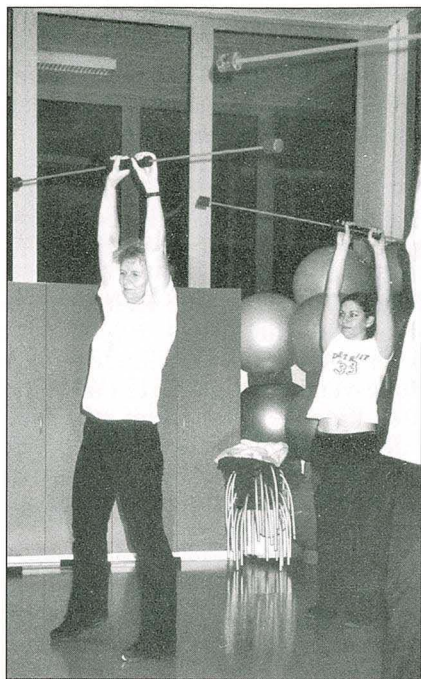
Im Gartenhaus wird die Wohnung «Gartenhaus» entstehen, sozusagen ein Einfamilienhaus mit Garten.



Grundriss Parterre



## «FLEXI-BAR», der Stab, der Sie in Schwingung versetzt



### Was ist «Flexi-Bar»?

Der Flexi-Bar kommt nicht aus Amerika, sondern aus Deutschland. Barbara Klein, Physiotherapeutin aus München hat zusammen mit Physiotherapeutinnen und Ärzten den Flexi-Bar entwickelt. Der «Flexi-Bar» ist ein 1,50 Meter langer, glasfaserverstärkter Kunststoffstab. In der Mitte umfasst, wird er in Schwingung versetzt. Die dabei erzeugten Fliehkräfte setzen sich bis in die Tiefenmuskulatur fort und führen auf diese Weise zur gewünschten Körperstabilisation. Schwingungen findet man bei ChiGeräten, Compex, Propriomed sowie Schwingbretter, die in der Physiotherapie eingesetzt werden. Durch Testphasen über Jahre in Kliniken, Therapiezentren, Spitälern usw. hat man den Flexi-Bar weiterentwickelt und damit den Meilenstein gelegt, den Flexi-Bar sinnvoll in der Bewegung einzusetzen. Doris Stäuble von Lady Gym 2000 hat die erste Schulung, die Barbara Klein in der Schweiz durchgeführt hat absolviert. Sie ist beeindruckt und überzeugt, dass der Flexi-Bar in der Bewegung seinen Platz einnehmen wird.

**Was bewirken die Schwingungen?**  
Im lebenden Körper vibrieren die Muskelfasern ständig mit unter-

schiedlicher Frequenz (Muskeltonus). Diese Bewegungen erzeugen an den Sehnen einen Schwingungsprozess mit einem breiten Frequenzbereich, der auch im völligen Ruhe-zustand nachweisbar ist. Erstmals nachgewiesen wurden diese muskulären Mikrovibrationen bereits 1943 vom österreichischen Neuropathologen Rohrachner. Diese Schwingungen sind beim Menschen ständig, lebenslang vorhanden. Sie sind bei Frauen geringer als bei Männern und im Schlaf um etwa einen Drittel herabgesetzt sowie im Reizzustand bis zum Zehnfachen vergrößert. Die Muskeln unseres Körpers werden vorrangig dann entwickelt, wenn sie während ihrer Tätigkeit am meisten vibrieren.

### Flexi-Bar-Training

Ein regelmässiges Training mit dem Flexi-Bar beugt Rückenschmerzen vor. Ob sitzend, stehend, bewegend oder balancierend angewandt, bietet es für jeden Fitnessgrad und jedes Alter ein exzellentes Training. Eine schlechte Haltung, eine zu schwache Tiefenmuskulatur, eine

zu verbessernde Sensomotorik sind eine Motivation für alle. Wir trainieren Kraft, Ausdauer, Koordination, Kondition, Beweglichkeit.

### Vorteile von Flexi-Bar:

- Tiefenmuskulatur Rücken
- Wirbel- und Bandscheibenprobleme
- Schulterverletzungen
- Schulter-Nacken-Schmerzen
- Osteoporose/Arthrose
- Bauch-, Beine und Po-Muskulatur
- Bindegewebefestigung
- Haltungsverbesserung
- Stoffwechselerhöhung
- Gewichtskontrolle

### Kurse/Zielgruppe

Ab August 2003 bietet Lady Gym 2000 Flexi-Bar an.

Frauen und Männer von 15 bis 80 Jahren sind herzlich willkommen.

### Informationen erteilt:

Lady Gym 2000, Doris Stäuble  
Dipl. Bewegungspädagogin  
Gewerbehau Bruggbach  
5073 Gipf-Oberfrick  
Tel. 062 871 68 35

## Restaurant Rössli

Folgende Aktivitäten sollten im Jahreskalender rot markiert werden:

### Pferdeschau:

4. September, ab 13 Uhr

### Preisjassen:

26. September, ab 19 Uhr

### Schüürefäscht:

27. September, ab 19 Uhr

### Buurezmorge:

28. September, ab 9 Uhr

Familie R. Hürzeler

## Kennen Sie Ihren Wohnort

### 2. Wann findet das Dorffest in Gipf-Oberfrick statt?

- 27.-29. August 2004
- 3.-10. September
- 27.-29. Februar 2004
- 20.-30. Mai 2004

### 3. Wie viele Hektaren Wald hat Gipf-Oberfrick?

- 401 ha
- 12374 ha
- 714 ha
- 1 ha

Auflösung siehe letzte Seite

## Gasthof Adler Buurezmorge (hinter dem Gasthof):

Sonntag, 29. Juni und Bettag, 21. September

Familie R. Rickenbach



## 5 Jahre Ludothek in unserer Gemeinde



(ea) Aus Anlass des 5-Jahr-Jubiläums liessen sich die Verantwortlichen der Ludothek etwas ganz Besonderes einfallen. In Zusammenarbeit mit der Schule organisierten sie eine Pausenludothek. Über 430 Kinder – vom Kindergarten bis zur Oberstufe – konnten sich an den Vormittagen vom 19. bis 23. Mai auf dem Pausenplatz mit über 60 Spielgeräten tummeln. Nebst dem gesamten eigenen Sortiment standen noch Spielgeräte der Ludothek Aarau zur Verfügung. Stundenplanmässig wurden Ablösungen (meist doppelklassenweise) von 30 Minuten organisiert. Alle möglichen Fahrzeuge, Jongliermaterial, Tisch- und Grossspiele standen den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Sichtlich Spass hatten sie an dieser ungewöhnlichen Auflockerung des Schulbetriebes. Ein herzliches Dankeschön geht an den Kultusverein Gipf-Oberfrick, an Herzog Transporte Wölflinswil und an die Ludothek Aarau, die diesen Anlass unterstützten. Allen Mithelfenden sei ebenfalls ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Die Hauptveranstaltung findet am Samstag, 14. Juni, von 14 bis 17 Uhr **mit einem Zaubernachmittag** auf dem Pausenplatz oder in der Ballturnhalle statt. Mit «Hubertus» steht dann ein bekannter Zauberkünstler im Rampenlicht. Nebst ei-

ner eindrucklichen Vorführung «Hokus Pokus Fidibus» können Kinder anschliessend diverse Zaubertricks und Zaubermaterialien selber basteln. Eine Kaffeestube lädt zudem zum Plaudern und Verweilen ein. Kinder wie Erwachsene sind zu dieser Jubiläumsveranstaltung herzlich eingeladen.



### Meine Gedanken zu heute

Ich und du leben heute in einer Welt, in der jeder so seinen Weg geht. Man ist irgendwie nicht mehr aufeinander angewiesen, glaube ich, oder nicht, oder doch! Man lebt nur noch so für sich dahin. Gehst du morgens auf den Bahnhof, zur Bushaltestelle oder einfach so zur Arbeit. Du hörst kaum mehr den Gruss «Grüezi», man versteckt sich lieber hinter der Zeitung oder seinem Walkman, um ja nichts sagen zu müssen. Beim Arbeitsalltag schaut man gar nicht mehr hin. Sage ich oder vielleicht du, weil man ja ein lebensfreudiger Typ ist, guten Morgen, dann erschrickt der Angesprochene. Hat sich einer einfach so durchgerungen und sagt doch was. Was soll das, ist oft der Ausdruck des Gegenübers. Markant ist es im Bus oder Zug, man legt sein Znüni oder seine Jacke auf den anderen Platz, damit ja niemand sich daneben setzt und er dann gar noch was sagen könnte. Hast du schon einer alten Dame geholfen, in den Bus einzu steigen, oder gar Kinderwagen einladen geholfen, ja sicher! Gehst du der Sache auf den Grund, ist es eher weniger wahrscheinlich. Wir sind irgendwie auf einem Weg zur Vereinsamung. Es beginnt schon in jungen Jahren, man hat seinen eigenen TV, um ja nicht gestört zu werden beim Zappen. Hockt vor dem Computer und ist im Chat, oder man verkehrt nur noch mit SMS. Das Handy in der Hand, du könntest ja gleich anrufen. Könnte man die Schule gar noch mittels Fernkursus absolvie-

ren, du würdest niemanden mehr treffen. Gut, warum brauche ich dann noch zu lernen? Jeder wird älter, und entweder hat er vorgesorgt und ein eigenes «Heimetli», sonst wirst du abgeschoben ins Altersheim. So bist du, sind wir auf dem besten Wege, senil zu werden, irgendwie zum Dahinvegetieren verurteilt. Läuft es nicht so im Job, wird man heute einfach ersetzt durch den nächsten Wartenden. Man gibt einem kaum mehr eine Chance. Ist das nun etwas zu hart, zu brutal dargestellt, oder habt ihr auch diese Erfahrung gemacht, gesehen? Helft mit, dass dies nicht weiter fortschreitet! Versucht jeden, mindestens versuchen sollst du es, den Nachbarn, Freund, Bekannten, der auf dem Weg zur Vereinsamung ist, zu überzeugen, zu dir in deinen, unseren Verein zu kommen. Du erlebst da die Werte des Vereins, und ein Vereinsleben ist halt doch noch was Besonders. Man trifft sich dort zu mehr oder weniger hartem Training und geht nachher «no eis go schnappe». Hallo, ihr, du da, die ihr das liest, werdet wieder offener und lustiger, spontaner und humorvoller. Ein Lächeln und auch ein gutes, liebes Wort helfen mit, dass es allen besser geht, es uns den Tag etwas versüsst! In der heutigen Zeit mit Unsicherheiten wegen des Irak-Krieges, der Lungenkrankheit SARS oder einfach der Rezession sind wir doch alle gefragt. Wie sagt doch Caberettist Marco Rima in seinen Vorstellungen: denk positiv!

Hans-Peter Kurzbein



## Bühnengymnastik des SV Gipf-Oberfrick



Unsere Bühnengymnastik-Gruppe zählt 16 topmotivierte Nasen zwischen 15 und 40 Jahren. Wir haben ein wunderschönes neues Dress zu einer super guten neuen Show!!! Unseren ersten Wettkampf haben wir bereits hinter uns – nämlich den Fricktaler-Cup in Wallbach vom Samstag, 16. Mai. Mit der Note 8.91 platzierten wir uns auf dem ersten Rang und wurden als Siegerin in unserer Kategorie ausgerufen. Möchten Sie uns in diesem Jahr an einem Wettkampf sehen? Dieser steht noch auf dem Programm:

- Bergturnfest Hellikon  
Sonntag, 21. Juni 2003, 10.10 Uhr

Wir freuen uns über jeden Fan!

## Gründung eines Badminton-Clubs (BCGO)



(Familien, Männer, Frauen, Jugendliche) können diesen Sport betreiben. Durch sportliche Betätigung soll ein Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit, zum Alltag und zur Förderung der Kameradschaft geschaffen werden. Der Vorstand freut sich auf eine grosse Beteiligung. Für weitere Auskünfte und Anmeldungen steht Ihnen gerne Peter Zellweger (Präsident) unter Tel. 062 871 09 34 zur Verfügung. (ea)

Im November letzten Jahres war der Gedanke einer Gründung eines Badminton-Clubs in unserer Gemeinde von den drei Initianten Peter Zellweger, Kurt Reimann und Jörg Voegeli aufgegriffen worden. Nach diversen Abklärungen fand dann am 9. April eine erste öffentliche Information über diesen neuen Verein im Restaurant Adler statt. Geplant ist eine Hallenbenützung am Mittwochabend und am Sonntag (ganzer Tag). Alljährlich im August findet die definitive Halleneinteilung für die Vereine statt, was dann auch eine feste Hallenzuteilung in der neuen Dreifachturnhalle für die Badminton-Spieler ergeben wird.

Badminton ist eine Sportart, die von allen Altersgruppen gespielt werden kann. Alle Interessierten

## Kinderturnen

Von Jolanda Rüfenacht  
zu Bea Stierli

Seit der Gründung des Kinderturnens 1982 durfte ich unzählige Kinder kennen lernen und sie auf einem turnerischen Teilstück begleiten.

Es war eine wunderschöne, intensive und interessante Zeit! Dafür bin ich sehr dankbar.

Ab Herbst 2003 wird Bea Stierli die beiden Ki-Tu-Gruppen (grosser Kindergarten und 1. Klasse) leiten. Ich wünsche Bea viele eifrige Turnkinder und viel Spass und Freude!



Ki-Tu-Gruppe grosser Kindergarten mit Jolanda Rüfenacht



# Handball SV Gipf-Oberfrick schafft Aufstieg in 3. Liga HRV Aargau Plus

Die komplette Handballsaison verlief sehr positiv, wir konnten nämlich 10 von total 14 Vorrundenspielen gewinnen und somit den 2. Schlussrang belegen. Einzig der HSV Sunset Küttigen schien für uns «nicht zu knacken» zu sein, dieser wurde prompt auch Vorrundengruppensieger ohne Verlustpunkte. Genau dieser HSV Sunset Küttigen wurde uns als erneuter Gegner in der Aufstiegsrunde, neben dem STV Baden 3, zugeteilt. Aufgrund der 2 verlorenen Vorrundenspiele gegen den HSV Sunset Küttigen hatten wir also noch eine Rechnung offen – und diese beglichen wir auch, wir gewannen mit 2 Toren Vorsprung! Der Grundstein war gelegt! Nach einem schlechten Start ins zweite, letzte und entscheidende Aufstiegs spiel, am Samstag, 5. April 2003, in Lenzburg gegen den erfahrenen STV Baden 3, konnten wir nach und nach die Oberhand gewinnen. Dank grossem Engagement, Spielwitz und einem gegen das Ende nachlassenden Gegner konnten wir die Partie schon früh in der 2. Hälfte des Spiels für uns entscheiden, lagen wir doch zeitweise mit 8 Toren in Führung und gaben diese nicht mehr aus der Hand. Wir behielten die Nerven und durften nach 60 Minuten als klarer Sieger mit 6 Toren Vorsprung vom Platz!



Dieser zweite Sieg in der Aufstiegsrunde berechtigt uns zum direkten Wiederaufstieg in die 3. Liga des HRV Aargau Plus. Natürlich haben wir die Korken knallen lassen und unseren Aufstieg bis tief in die Nacht gefeiert! Wir danken allen mitgereisten Fans und vor allem auch unseren Sponsoren: Finanzplanung Kuratli, G-O; Gasthof Adler, G-O; Fischer+Schild AG, G-O; HCL Treuhand Hausener-Schärer, G-O; Hobak Frick AG, Frick; Sportgarage Lienhard (Hyundai-Vertretung), G-O; Nagel Studio Sarah, Ueken; Restaurant Hirschen/Pizzeria Argovia, G-O; Restaurant Krone, G-O; Dress-

Sponsor: ROWA Computer AG, G-O.

Die neue Saison 2003/04 beginnt im September und wir trainieren schon jetzt fleissig und mit neu gewonnenem Elan, sodass wir den Ligaerhalt nächstes Jahr problemlos erreichen können. Neue Leute, Anfänger und Profis jeden Alters, sind herzlich eingeladen, bei uns ein Probetraining mitzuerleben – wir trainieren jeweils montags 20.30–22 Uhr und freitags 19–20.30 Uhr, Weitere Details und Informationen finden sich auch auf unserer Homepage:

[www.sv-go.ch/handball](http://www.sv-go.ch/handball)

## Männerchor Gipf-Oberfrick



### Mitgliederwerbung

Wir möchten unserem Chor mehr Volumen geben und daher die Stimmen verstärken. Unser Dirigent, Marcel Hasler, pflegt ein breites Liedgut von Gospel bis Evergreens – kurz: von modernen bis zu

den traditionellen Liedern. Wir treffen uns einmal die Woche zum Üben, ausgenommen während der Schulferien. Die Freude am Singen und die Kameradschaft sind uns sehr wichtig.

Am 2. September 2003 um 20.30 Uhr führen wir in der Aula des Schulhauses ein Schnupperingen durch. Dazu laden wir euch ganz herzlich ein und freuen uns, wenn wir Sie begrüßen dürfen.

Mit herzlichen Grüßen  
Männerchor Gipf-Oberfrick  
Othmar Treier, Präsident  
Tel. 062 871 71 25  
E-mail:  
(peter-mosimann@freesurf.ch)

**Hinweis:** In diesem Jahr feiert der Fricktalische Sängerbund seinen 150. Geburtstag. Am 31. August 2003 findet dazu in Frick ein Festanlass mit offenem Singen statt, an dem auch der Männerchor Gipf-Oberfrick zusammen mit ca. 10 anderen Chören teilnehmen wird.



# Mitreissende Hip-Hop-Show



Das grosse Finale mit allen Tänzerinnen und Tänzern



Bei allen Jugendlichen war die grosse Begeisterung für den Hip-Hop zu spüren

Am letzten Märzwochenende begeisterten in der zweimal dicht besetzten Mehrzweckhalle über 150 Tänzerinnen und Tänzer der Wellness-Impuls-Programme von Susann Häseli-Näf im Alter von 4 bis 44 Jahren mit Hip-Hop, Show-dance, Breakdance und Akrobatik.

Bereits zum fünften Mal präsentierten die Hip-Hopper ihr Können einem grossen Publikum. Mit viel Spass und grossem Engagement waren unter der Leitung von Su-

sann Häseli, Claudia Hürlimann und Stefan Müller mit den 7 Hip-Hop Gruppen und den Show Dancers 20 verschiedene Tänze einstudiert worden. Unterstützt durch eine perfekte Lichtshow, fetzige Musik und den Tanzthemen angepasste Showbekleidung wurden dem kräftig applaudierenden Publikum hoch stehende Choreographien geboten.

Alle, die mit Wehmut an die Show zurückdenken, können sich schon heute auf die nächste Show im

April 2004 freuen. Die ersten Vorbereitungen laufen bereits!

Für Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 20 Jahren ist jetzt eine gute Gelegenheit, mit einer kostenlosen Schnupperstunde in die neuen Hip-Hop-Klassen einzusteigen.

Für nähere Informationen und Auskünfte melde man sich bei Susann Häseli-Näf, Romegg 1, Gipf-Oberfrick, Telefon 062 871 50 52.

## Schützen

### Obligatorisch-Programm

Mit der Auflösung der Schützengesellschaft und dem Wegfall einer organisierten Betriebsaufsicht kann das Schützenhaus nicht mehr für Schiesszwecke genutzt werden. Die Einwohnergemeinden sind aber verpflichtet, für die in ihrer Gemeinde wohnhaften Pflichtschützen die Möglichkeit zur Absolvierung des obligatorischen Programms anzubieten. Fehlt im Dorf selber eine solche Möglichkeit, muss die Gemeinde nach einer externen Lösung suchen.

Mit den Schützengesellschaften und Gemeinden der Schiessanlagen Schluen (Oeschgen), Rotel (Wittnau) und Weidli (Oberhof) hat der Gemeinderat eine Vereinbarung abgeschlossen. Darin ist geregelt, dass die in Gipf-Oberfrick wohnhaften Pflichtschützen in einer dieser Anlagen ihr Obligatorisch-Programm kostenlos absolvieren können. Die in unserer Gemeinde wohnhaften Pflichtschützen werden ersucht, ihr Obligatorisch-Programm in den Schiessanlagen Oeschgen, Wittnau oder Oberhof zu leisten. Die genauen Schiessdaten sind:

Wo	Wann		
RSA Schluen, Oeschgen	Samstag	14. Juni	10.00–11.30 Uhr
	Freitag	8. August	18.00–20.00 Uhr
	Sonntag	17. August	10.00–11.30 Uhr
	Freitag	29. August	18.00–20.00 Uhr
	Samstag	30. August	9.30–11.30 Uhr
Schiessanlage Rotel, Wittnau	Freitag	22. August	18.00–20.00 Uhr
Schiessanlage Weidli, Oberhof	Sonntag	15. Juni	10.00–12.00 Uhr
	Sonntag	10. August	10.00–12.00 Uhr
	Samstag	30. August	10.00–12.00 Uhr



## Schwacher Besuch am Volksschiessen der Kleinkaliberschützen

(kzb) Das Volksschiessen 2003 haben sich die Gipf-Oberfricker Kleinkaliber-Schützen sicher etwas anders vorgestellt. Es wurde eher ein Minischützenfest von Kleinkalibervereinen als ein Volksschiessen fürs Volk. Da waren vier Termine im Angebot und die Vereinsmitglieder warteten auf die Volksschützen, doch da war «tote Hose». Vom Dorf oder der näheren Umgebung fanden leider fast keine Leute den Weg zum Stand an der Kornbergstrasse. Dieser Anlass des kleinen Vereines wird auch im Dorf nicht oder fast nicht wahrgenommen.

**Einnahmequelle droht zu versiegen**  
Eine Einnahmequelle für die Vereinskasse scheint so zu versiegen, zumal man ja diesen Anlass nur alle drei Jahre organisiert. Man wartete und wartete, und zum Glück kamen wenigstens die Sportschützen. Von 300-Meter-Schützenvereinen zeigten sich keine Schützen, und so waren es halt nur noch 49

Teilnehmer, 23 weniger als vor drei Jahren.

**Künftig in kleinerem Rahmen**  
Resignierend meinten die Vereinsverantwortlichen, viel Aufwand, Werbung usw. und fast niemand mehr nahm diesen Anlass, der in den 90er Jahren so gut besucht war, zur Kenntnis. Viele Stunden Aufwand, aber ohne gross Besucher. Das Volksschiessen wird es in drei Jahren sicher nicht mehr in diesem grossen Rahmen geben. Geschossen wurde aber auch noch, und das gar nicht so schlecht. Jeder Schütze nützte auch die Festwirtschaft, wo man an drei Terminen gar draussen sitzen konnte und unter freier Natur die Kameradschaft pflegte.

**Auszug aus den Ranglisten (KK-Schützen G-O)**

<b>Seriestic</b>	Punkte
1. Henzmann René Sportschützen Frick	50

	Punkte
2. Bernegger Emil KKS Zurzach	50
3. Lienhard Ernst Sportschützen Frick	50
7. Vögele Sonja	50
13. Felice Bruno	49
15. Kurzbein Hans-Peter	49
20. Paonessa Vincenzo	49
24. Sommerhalder Alfred	48
25. Zeder Beatrice	48
26. Schmid Guido	47
32. Sinzig Hans	46
39. Zwahlen Peter	44
41. Kalt Paul	43
44. Winter Carmen	40

### **Sportstich**

1. Welte Ignaz KKS Zurzach	99
2. Brand Ruedi Sportschützen Frick	99
3. Vögele Sonja	98
6. Kurzbein Hans-Peter	97
19. Paonessa Vincenzo	94
23. Schmid Guido	92
25. Felice Bruno	92
28. Zeder Beatrice	92
30. Sommerhalder Alfred	91
31. Sinzig Hans	90
40. Zwahlen Peter	87
46. Kalt Paul	74
47. Winter Bruno	71

Eine Jugendorganisation für Kinder aus der Region Frick

## Blauring und Jungwacht

Jungwacht und Blauring Frick (JuBla) hat derzeit rund 90 aktive Mitglieder und ist somit eine der grössten Scharen im Fricktal. Kinder und Leiter aus Frick, Gipf-

Oberfrick, Oeschgen und Herznach sind im Verein tätig. Mädchen können im Blauring, Knaben in der Jungwacht mitmachen. Die JuBla ist mit der katholi-



Scharfoto Sommerlager 2002

schen Kirche verbunden, ist jedoch offen für alle Kinder, unabhängig von Konfession und Weltanschauung.



Die zehn- bis sechzehnjährigen Kinder besuchen regelmässig die nach Jahrgängen aufgeteilten Gruppenstunden.

Die Mädchen- und Knabengruppen werden von jugendlichen Leiterinnen und Leiter freiwillig geleitet, welche verbandsintern ausgebildet werden (derzeit 21 Leiterinnen und Leiter). In Blauring und Jungwacht können sich Kinder entfalten und ein vielfältiges Angebot von Aktivitäten lädt sie ein, Neues zu entdecken.

Durch diese Vielseitigkeit sind alle Kinder angesprochen und können so ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln und erleben.

Blauring und Jungwacht Frick organisiert während des Jahres diverse Anlässe. So findet jedes Jahr ein zweiwöchiges Lager statt, viermal im Jahr wird in Frick das Altpapier



gesammelt und mehrere Scharanlässe (alle Gruppen der JuBla Frick zusammen) werden durchgeführt.

Blauring und Jungwacht ist in der ganzen Schweiz anzutreffen und ist daher auch bestens organisiert. So können Scharen auf die Unterstützung der Regionalleitungen und Kantonsleitungen zählen, welche vor allem für die Ausbildung der Leiter zuständig sind. Die Ausbildungen sind vom Bundesamt für Sport anerkannt.

Der Höhepunkt im JuBla-Jahr ist das alljährlich stattfindende Zeltlager in den ersten zwei Sommerferienwochen (Sola). Dieses Jahr findet das Sola in Surava GR vom Dienstag, 8. Juli, bis Freitag, 18. Juli 2003, statt. Es sind alle Kinder herzlich eingeladen, daran teilzunehmen, auch solche, die nicht in der JuBla sind.



Leiterteam (es fehlen: Jasmin Deiss, Sabina Schmid und Regina Zumsteg)

#### Infos zur JuBla:

[www.jubla-frick.ch.vu](http://www.jubla-frick.ch.vu)

Scharleitung: Kathrin Stäuble, Tel. 062 871 10 00; Dominik Schmid Tel. 062 871 41 78; Präses: Marie-Therese Schmid, Tel. 062 871 41 78

## Der Frauenturnverein Gipf-Oberfrick ist 30 Jahre «jung»



Von links nach rechts: Vreny Schillig, Christa Herzog, Emmi Frey, Marie Biland, Agatha Schmid und Gertrud Näf

Wo sind bloss all die Jahre geblieben, denken sich die Gründungsmitglieder. Fragt man nach den Anfängen, sind die Erlebnisse von geselligen Stunden schnell wieder präsent, und der Zuhörer wird fasziniert ob manch einer nicht nur in die Vereinsgeschichte eingegangener Episode. Schnell kommt man zum Schluss: bei den Frauen, da war einiges los!

Nach einem Jahrzehnt gemeinsamen Turnens bei der damaligen «Damen- und Frauenriege Gipf-Oberfrick» beschlossen ein paar couragierte Frauen, ihren Wunsch nach Selbständigkeit zu verwirklichen. Zitat: «D'Ablösigsversammlung isch e so gsy, dass si nid emol im Protokollbuech stoht. Aber mer ak-

tive Turnfraue sy fescht entschlossen gsy, euses Schiffli sälber zruedere.» Am 29. März 1973 erschienen 25 aktive Turnerinnen an der Gründungsversammlung und hoben den heutigen «Frauenturnverein Gipf-Oberfrick» mit eigenen Statuten, Vorstand sowie eigener Kasse aus der Taufe. Aus den Anfangsjahren ist zu lesen: «Mer sind is alli bewusst gsy, dass jedes muess es Öpferli bringe und de volli Isatz leichte, um chönne zbescho und stark zwerde.»

Als Zweck dieses Vereins ist in den Gründungsstatuten festgehalten, dass es kein Leistungsturnen sein soll und die Kameradschaft den gleichen Stellenwert innehat. Dazu fand einmal im Monat eine Abendwanderung, ein Kegelabend, ein Vita-Parcours-Besuch statt oder man ging ins neu eröffnete Hallenbad in Frick. Zitat: «Vo eus hei no lang nid alli chönne schwimme; also hopp in Schwimmkurs. Zwölfi hei d'Prüefig erfolgreich bestande!»

Eine Vereinsreise pro Jahr muss auch sein. Die separate Reisekasse wurde in den Anfängen mit dem Verkaufserlös von selbst gebastelten Geschenken aufgestockt. Jede Turnerin legte zudem nach der Turnstunde einen freiwilligen Be-

trag ins «Cigarrechischtli», welcher peinlich genau notiert wurde. Natürlich gab es auch Vereinspflichten, die uns die Anerkennung bei den anderen Dorfvereinen einbrachten. Der Serviceeinsatz nebst Bühnendarbietung an den Turneraufführungen sowie die Küchenmitarbeit am Maskenball ist Tradition geworden. «Mit hülfe, schaffe und Chueche bache zu de verschiedenen Aläss hei mer flässig Gäld verdient.» Bald schon konnten ein erstes Tonbandgerät und eine Handpumpe für die alten Bälle angeschafft werden. Erst aus Anlass der Turnhallen-Einweihung im Jahr 1981 befürwortete die Vereinsversammlung eine Investition in neue Bälle.

Am Ruder des Vereins standen stets motivierte Frauen. Sie führten das Vereinsschiff mit Geduld und viel Einsatz auf erfolgreichem Kurs. Die Wechsel im Vorstand sowie in der Turnleitung bliesen die Segel ab und zu mit «frischen Wind» auf. So wagten zwei Gruppen Frauen des Frauenturnvereins Gipf-Oberfrick 1989 – eingekleidet mit dem ersten, selbst finanzierten Vereinstrainer – die Premiere am Turnfest in Eiken und kehrten sogleich als stolzer Turnfestsieger nach Gipf-Oberfrick zurück. Das gab Mut. Zwei Jahre



später, am Eidg. Turnfest in Luzern, reichte die Leistung für einen Kranz. Aber die Rückkehr in das Fricktal ohne Vereinsfahne! Not macht erfinderisch: «Sie hei die am Fäsch erkämpfte Wäschlümpe zämegneht und amene Stäcke beseschtigt. So hei sie doch no chönne würdig und fiirlich is Dorf heicho.» Diese improvisierte Fahne wurde 1993 durch eine echte, grosse Vereinsfahne zum Zwanzig-Jahr-Jubiläum ersetzt und bei einem Brunch feierlich eingeweiht.



Die Schnurball-Mannschaft des Frauenturnvereins Gipf-Oberfrick bringt seit der Saison 1994/95 alljährlich ihre Gegner erfolgreich ins Schwitzen. Siegerpokale von Wettkämpfen können neben der Vereinsfahne bewundert werden. Soeben siegten sie an der Kant. Meisterschaft im Schnurball in Untersiggenthal in der Kat. B und steigen somit wieder in die Kat. A auf. Seit der Gründung verdoppelte sich die Mitgliederzahl. Nach dem Motto «Mach mit, bleib fit» treffen sich die Frauen jeweils am Donnerstag, 20.15–21.45 Uhr in der MZH. Das Hauptgewicht der Turnstunde liegt bei Gymnastik-Aerobic, Stafetten und Ballspielen. Es wird kein Geräteturnen durchgeführt. Die statutarisch festgelegte Kameradschaft wird weiterhin mit verschiedenen Anlässen durchs Jahr durch gepflegt: Velotour, Abendwanderung, Familien-OL, Jass-/Kegelabend, Aquafit, Mai- und Suuser-Bummel, Turnfest, Vereinsreise etc. Alle Frauen – unabhängig von Alter, Beruf oder Fitness-Grad – sind jederzeit herzlich willkommen, beim Frauenturnverein Gipf-Oberfrick mitzumachen.

## Sehr erfolgreiche Korbballjugend



Bis zu 22 Mädchen treffen sich jeweils am Freitag um 18 Uhr zum Korbballtraining, das im Rahmen des freiwilligen Schulsportes in Gipf-Oberfrick angeboten wird. Die Trainings werden sehr gut besucht, und die Mädchen sind hoch motiviert. Vor allem natürlich, wenn es darum geht, sich auf die Jugendmeisterschaft vorzubereiten. Dieses Jahr konnten wir gar 2 Mannschaften anmelden, 1x Jugend B (Mädchen mit Jahrgang 1989 und jünger) und 1x Jugend A (1987 und jünger).

Nach einer Vorbereitungsphase, in der wir auch Trainingsspiele gegen auswärtige Mannschaften durchgeführt haben, war es am Samstag, dem 3. Mai, dann so weit. 16 Spielerinnen und 4 Begleitpersonen machten sich auf den Weg nach Rüfenach, wo die erste Runde der Aargauer Jugendmeisterschaft stattfand. Mit hervorragenden Leistungen zeigten sich die Jüngeren von ihrer besten Seite, sie trafen den Korb wie alte Routiniers und kämpften um jeden Ball. Am Schluss durften sie sich 5 Punkte auf ihr Matchblatt schreiben lassen. So figurieren sie auf dem 3. Platz

der Zwischenrangliste, und das an ihrem erst zweiten Turnier.

Die Jugend-A-Mannschaft hat letztes Jahr an der Wintermeisterschaft mit ihrem 5. Platz auf kantonaler Ebene für Furore gesorgt. Altershalber mussten dann im neuen Jahr mehr als die Hälfte der Spielerinnen ersetzt werden. Bekanntlich ist es so sehr schwierig, an gute Leistungen anzuknüpfen. Die Mädchen zeigten sich aber sehr motiviert, steigerten sich von Spiel zu Spiel, trafen immer besser und kämpften bis zum Schluss. Sogar der letztjährige Aargauer Meister aus Unterkulm zeigte etwelche Mühe und konnte sich erst ganz am Schluss durchsetzen. Am Ende resultierten 3 Punkte aus 4 Spielen, das ist gleichbedeutend mit dem 3. Rang in der Gruppe, eine gelungene Leistung am ersten Turnier in der neuen Zusammensetzung.

Alle haben ihr Bestes gegeben, auch das Wetter hat sich von seiner Sonnenseite gezeigt, so dass am Abend die Köpfe rot und die Beine schwer und müde waren. Herzliche Gratulation an alle Mädchen! Liebe Grüsse

Susanne Venzin





# Landfrauen-Verein

Kurse für Mitglieder und Nichtmitglieder, für Frauen, Männer und Jugendliche. – Nebst diesen Kursen sind spontane Ausflüge für die Geselligkeit geplant. Beachten Sie die Tagespresse oder Aushänge im Dorf.

**Rabatt:** Mitglieder des Landfrauen-Vereins erhalten beim Besuch unserer Kurse Fr. 5.– Ermässigung.

**Kursort:** Wenn nicht anders vermerkt, finden die Kurse im Gemeindehaus Gipf-Oberfrick statt. Für Abmeldungen ab 3. Tag vor Kursbeginn muss die Hälfte des Kurspreises bezahlt werden oder ein/e Ersatzteilnehmer/in gestellt werden.

## Kursprogramm 2003

### 1. Kalligraphie

Wir üben die humanistische, kursive Schrift und lernen mit Tinte und Federn umzugehen.

*Daten:* Mittwoch, 13., 20. und 27. August; 3., 10., 17. und 24. September

*Zeit:* 9.30–11.00 Uhr

*Kosten:* Fr. 245.–

*Leitung:* Edith Würgler, Gipf-Oberfrick

Anmeldung bis 19. Juli 2003 bei Judith Meier, Tel. 062 871 43 29

### 2. Erzählen, vorlesen, selber lesen

Richtet sich an Eltern, Grosseltern und Lehrpersonen, die ihren Schützlingen helfen möchten, Freude am Lesen und an Büchern zu entwickeln.

*Daten:* Dienstag, 2., 9. und 16. September

*Zeit:* 20.00–22.00 Uhr

*Kosten:* Fr. 55.–

*Leitung:* Elisabeth Leimgruber, Maisprach

Anmeldung bis 11. August 2003 bei Judith Meier, Tel. 062 871 43 29

### 3. Blachentaschen nähen in Gipf-Oberfrick und Laufenburg

Jede Tasche ein Unikat. Aus alten Blachen werden Taschen hergestellt (es stehen 3 Grössen zur Auswahl).

*1. Datum:* Donnerstag, 4. September, Zuschneiden im Gemeindehaus in Gipf-Oberfrick.

*Zeit:* 19.30–ca. 21.00 Uhr

*2. Datum:* Donnerstag, 11. September, Nähen in Laufenburg. Nähmaschinen mit speziellem Füssli sind vorhanden. Gemeinsame Fahrt.

*Zeit:* 19.00–ca. 22.30 Uhr

*Kosten:* Fr. 50.–, plus Material Fr. 50.– bis 90.–

*Leitung:* Anita Roth, Münchwilen

Anmeldung bis 16. August 2003 bei Marlise Schmid, Tel. 062 871 42 17

### 4. Speckstein bearbeiten in Frick

Es können kleinere und grössere Werkstücke hergestellt werden. Der Leiter bringt viele seiner Arbeiten mit. Lassen Sie sich inspirieren.

*Daten:* (jeweils am Montag) 20. und 27. Oktober; 3. und 10. November

*Zeit:* 19.00–22.00 Uhr in Frick, Turnhalle 58, Vereinsraum

*Kosten:* 4 Abende Fr. 120.–, plus Material etwa Fr. 25.– bis 50.–

*Leitung:* Alex Zöllig, Wettingen

Anmeldung bis 26. September 2003 bei Isabelle Müller, Tel. 062 871 56 31

### 5. Weihnachtszauber

Mit Draht, Perlen, Licht und Farbe gestalten wir Windlichter und weihnächtliche Dekorationen für das eigene Zuhause oder als Geschenk.

*Daten:* (jeweils am Donnerstag) 13., 20. und 27. November

1. Abend: 19.00–22.00 Uhr

2. und 3. Abend: 19.30–22.00 Uhr

*Kosten:* Fr. 55.–, plus Material Fr. 50.–

*Leitung:* Katrin Hasler, Gipf-Oberfrick

Anmeldung bis 25. Oktober 2003 bei Judith Meier, Tel. 062 871 43 29

### 6. Weihnachtskarten/

All-Jahreszeitenkarten

aus Stoff in 3D-Technik

*Datum:* Dienstag, 25. November

*Zeit:* 19.00–22.00 Uhr

*Kosten:* Fr. 55.– inkl. Material

*Leitung:* Anna Weiersmüller, Mumpf

Anmeldung bis 3. November 2003 bei Isabelle Müller, Tel. 062 871 56 31

## Kursprogramm 2004

NEU: Freitag, 30. Januar, Generalversammlung

### 7. Buchhülle, Fotoalbum, Gästebuch ... mit Patchworkinsatz

auch für Anfängerinnen

2 Abende oder Nachmittage Ende Januar/Anfang Februar

*Dauer:* 2½ Std.

*Kosten:* Fr. 40.–

Material mitbringen

*Leitung:* Kitty Steffen, Wittnau

Anmeldung bis Anfang Januar 2004 bei Isabelle Müller, Tel. 062 871 56 31

### 8. Filz-Figuren 2004 in Watt ZH

Die Filzfiguren-Kurse sind derart beliebt, so wir weit voraus die Daten reservieren müssen.

*A) Thema:* Tiere

*Datum:* 20. März

*Zeit:* ganzer Tag in Watt ZH (gemeinsame Fahrt)

*Kosten:* Fr. 95.– pro Tag plus Material

*Leitung:* Frau Peter, Watt

*B) Thema:* noch nicht definiert

*Datum:* 5. Juni

*Zeit:* ganzer Tag in Watt ZH (gemeinsame Fahrt)

*Kosten:* Fr. 95.– pro Tag plus Material

*Leitung:* Maria Sohm, Watt

*C) Thema:* noch nicht definiert

*Datum:* 4. November

*Zeit:* ganzer Tag in Watt ZH (gemeinsame Fahrt)

*Kosten:* Fr. 95.– pro Tag plus Material

*Leitung:* Maria Sohm, Watt

Anmeldung schnellstmöglich bei Isabelle Müller, Tel. 062 871 56 31

## 4. Sommerkonzert

in der Kirche St. Wendelin, Gipf-Oberfrick, Sonntag, 29. Juni 2003, um 19.00 Uhr

mit Kammermusik des Frühbarock und des Barock. In Triobesetzung: Irmelin Bünsch, Blockflöte, Christof Mohr, Gambe, und Daniel Rüegg, Orgel.



# RHC Gipf-Oberfrick

Man schrieb das Jahr 1981. 7 Junge Rollhockeyspieler kamen auf die Idee, einen Club zu gründen. Am 11. September 1983 war es dann so weit, der RHC Gipf-Oberfrick wurde offiziell gegründet und im Schweizerischen Rollhockeyverband aufgenommen. Man begann damals in der NLB zu spielen und konnte schon 1989 in die NLA aufsteigen. Ebenfalls stand man in jenem Jahr unerwartet auch im CH-Cupfinal, welchen man zwar gegen Thunerstern verlor. Da jedoch Thunerstern das Double erreichte, konnte der RHC Gipf-Oberfrick im Internationalen Cupsieger-Cup bis in den Viertelfinal vorstossen.

## Wo steht der RHC Gipf-Oberfrick heute?

Man spielt zwischenzeitlich in der 1. Liga. Da das Team stetig verjüngt wurde, konnte man die oberen Spielklassen nicht mehr halten. Das Durchschnittsalter liegt jetzt bei 19 Jahren (16 Akteure für die 1. Liga), dadurch ist man für die Zukunft sehr zuversichtlich. Die Mannschaft braucht sicher noch ein bis zwei Jahre, bis der Kern wieder so weit ist, um an den oberen Ligen wieder anzuklopfen. Jedoch kann man die Mannschaft jetzt dauernd mit jungen Spielern ausbilden und weiter aufbauen, was für später sicher von grossem Vorteil ist.

## Die Zukunft des RHC Gipf-Oberfrick

Der Aderlass in der 1. Mannschaft wurde aus unserer Juniorenabteilung komplett kompensiert, was auf die begeisterten Junioren und ihre Trainer zurückzuführen ist, die immer am Dienstag und Donnerstag ihre Trainings besuchen. Die Junioren B des RHC bestreiten ihre Meisterschaft 2002/03 äusserst erfolgreich, konnte man sich doch auf nationaler Ebene immerhin auf den Rängen 4–6 halten. Die Meisterschaft bei den Junioren findet nach folgendem Modus statt: zuerst in den ausgelosten Gruppen jeder gegen jeden spielen, danach wird im Stärkenverhältnis der Klassierung aus der Vorrunde der Meister ausgemacht. Da die Junioren in der ganzen Schweiz ihre Meisterschaft austragen, werden an den Sonntagen in Turnieren die Spiele ausgetragen.

Für alle Interessierten des Rollhockeysports oder für die Trainings nachfolgend die Trainingszeiten:

- Junioren:  
Dienstag und Donnerstag,  
18.45–20.00 Uhr
- 1. Mannschaft:  
Dienstag und Donnerstag,  
20.15–21.45 Uhr
- Senioren:  
Mittwoch, 20.00–21.15 Uhr

## Verantwortliche:

- Junioren:  
Dominik Fasel,  
Tel. 062 877 10 45  
oder Urs Dornbierer,  
Tel. 079 415 87 06
- 1. Mannschaft:  
Urs Dornbierer,  
Tel. 079 415 87 06

## Spezieller Dank!

Das wir unseren Sport/unsere Hobby ausüben dürfen, dafür möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Sponsoren, Gönnern, Passivmitgliedern und der Gemeinde Gipf-Oberfrick bedanken

## Heimspiel:

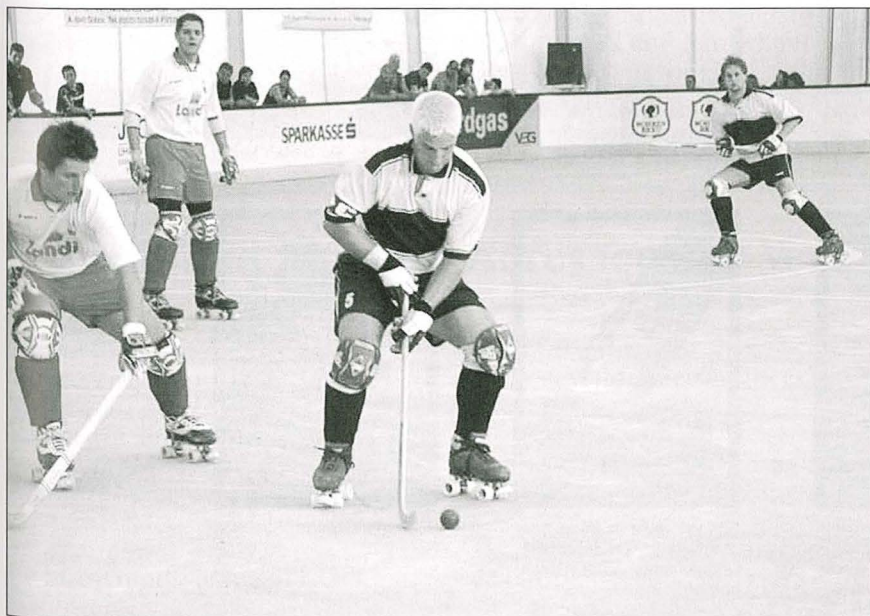
Samstag, 28. Juni 2003, 16.00 Uhr,  
RHC Gipf-Oberfrick gegen RSC  
Uttigen II

# Männerriege

## Grosses Faustballturnier

am Samstag, 9. August,  
in Gipf-Oberfrick

Die Männerriege Gipf-Oberfrick freut sich, die Einwohner unserer Gemeinde und weitere Interessierte zum 46. Faustballturnier einladen zu dürfen. Über 25 Mannschaften werden auf unseren schönen Sportanlagen um Bälle, Punkte und natürlich um den Turniersieg kämpfen. Wir heissen alle Mannschaften heute schon recht herzlich willkommen und freuen uns auf spannende und faire Spiele. Ganz besonders möchten wir auch die Bevölkerung zu diesen Spielen einladen. Für Speis und Trank sorgt eine eigens geführte Festwirtschaft. Es würde uns zudem noch freuen, wenn auch die Anwesenden zum Nachtessen ab 18 Uhr bleiben könnten. Die Männerriegler servieren für nur 9 Franken das traditionelle Nachtessen «Gemüsesuppe mit Faustballer-Wurst und Buurebrot inkl. eines Nussgipfels». Reservieren Sie sich den Nachmittag/Abend dieses Samstags. Spieler und Organisator hoffen auf eine zahlreiche Unterstützung und heissen alle recht herzlich willkommen.





# 50 Jahre Kirchenchor Gipf-Oberfrick

Am 14. September 2003 wird unser Chor gemeinsam mit der Dornacher Kantorei ein Kirchenkonzert mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy aufführen. Das vielfarbige Orchester bilden Musiker der Musikschule Frick und Orchestermitglieder der Region.

Im Zentrum unseres Konzertes steht der festliche Psalm 95. Er wird umgeben von Motetten und Arien, zum grossen Teil aus dem «Elias». Beide Chöre sind bereits mitten in der Probenarbeit. Mitte August werden wir noch ein intensives Probenwochenende durchführen. Merken Sie sich den 14. September jetzt schon, sei es als Zuhörer – oder singen Sie doch mit! Wir würden uns freuen. Jetzt ist noch Gelegenheit, einzusteigen. Die Proben sind jeden Donnerstag um 20 Uhr im Pfarreiheim, ausgenommen während der Schulferien. Rufen Sie

doch an (Trudy Stöckli, Präsidentin, Telefon 062 871 26 73) oder kommen Sie einfach mal in eine Probe.

Irmelin Bünsch, Chorleiterin



Felix Mendelssohn-Bartholdy wurde am 3. Februar 1809 in Hamburg geboren. Den ersten Klavierunterricht erhielt er von seiner Mutter. Im Alter von neun Jahren trat er zum ersten Mal öffentlich auf, gemeinsam mit seiner Schwester Fanny. In den 1820er Jahren unternahm er zahlreiche Konzertreisen durch Frankreich, Italien, England und Schottland. 1833 wurde er Musikdirektor in Düsseldorf, 1835 GewandhausKapellmeister in Leipzig. Zusammen mit Verlegern, Gelehrten und anderen Komponisten gründete er 1843 das Leipziger Konservatorium. Sein kompositorisches Schaffen umfasst Sinfonien, Konzerte, Kammermusik-, Klavier- und Vokalwerke. An geistlichen Vokalwerken schrieb er die Oratorien Paulus, Elias und Christus (unvollendet), den Lobgesang (2. Sinfonie), mehrsätzliche Psalmkompositionen, Motetten und Lieder.

## 6 Baderegeln



Springe nie erhitzt ins Wasser! – Dein Körper braucht Anpasszeit.



Lass kleine Kinder nie unbeaufsichtigt am Wasser! – Sie kennen keine Gefahren.



Luftmatratzen und Schwimmhilfen gehören nicht ins tiefe Wasser! – Sie bieten keine Sicherheit.



Schwimme nie mit vollem oder ganz leerem Magen! – Warte nach üppigem Essen 2 Stunden. Meide Alkohol!



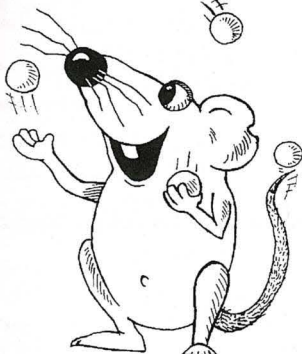
Springe nicht in trübe oder unbekannte Gewässer! – Unbekanntes kann Gefahr bergen.



Schwimme lange Strecken nie allein! – Auch der besttrainierte Körper hat mal eine Schwäche.



## Ludothek Gipf-berfrick



## 5 Jahre Ludothek

Wir jubilieren am 14. Juni 2003

Bei schönem Wetter auf dem Hartplatz bei der Mehrzweckhalle,  
bei Regen in der Ballonhalle

### *Hokus Pokus Fidibus Rattenschwanz und Zaubernuss*

14-15 Uhr:

Zaubervorstellung des Zauberers «Hubertus»

15-17 Uhr:

Zauberateliers (einfache Zaubertricks lernen) - Zauberspiele -  
Zauberstab-Basteln - Malen mit Zauberstiften

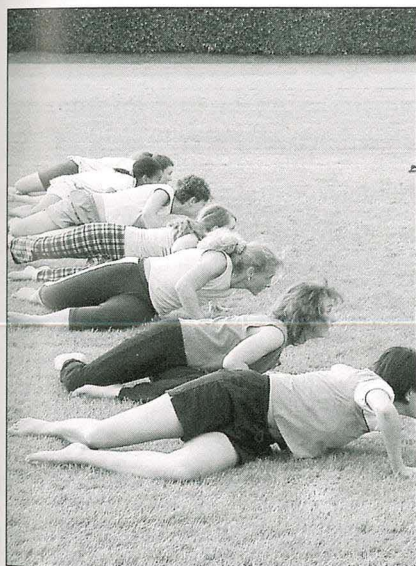
Kaffee, Kuchen, Getränke und Zaubertränke stehen bereit.

Kommt vorbei und lasst euch «verzaubern»!

Das Ludo-Team

## Bergturnfest in Hellikon

Sportverein, Männerriege/Frauenturnverein turnen am Samstagmorgen,  
21. Juni ab 8.20 Uhr

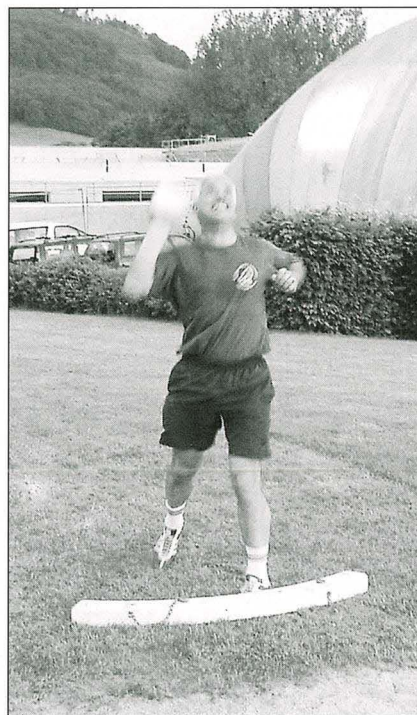


Die Vorbereitungen fürs Turnfest in unserer Region laufen auf Hochtouren. Die Übungen und Wettkampfteile sitzen. Einzelne Details werden noch verbessert.

Die Männerriege wird mit dem Frauenturnverein gemeinsam auftreten. Folgende Wettkampfteile stehen auf dem Programm: Rugbylauf, Ballprellen, Ballwerfen über Stange, Stein- und Kugelstossen.

Der Sportverein wählte die Disziplinen Fachttest Allround, Bühnengymnastik sowie die Leichtathletik-Disziplinen Weitsprung, 800-m-Lauf, Speer, Kugelstossen, Schleuderball und Pendellauf.

Allen wünschen wir viel Erfolg und schöne kameradschaftliche Stunden.



## E-Mail- und Internet-Adressen der Vereine

folgende Gruppierungen haben sich bis zum Redaktionsschluss gemeldet:

Karate Club	karate-go@bluemail.ch	
Farago	wab.beat.waldmeier@yetnet.ch	
Ludothek	angela.bryner@freesurf.ch	www.ludo-go.ch
Verantwortungsverein erziehender Väter und Mütter	vev@vev.ch	www.vev.ch
Kleinkaliberschützen	shorty@yetnet.ch	
Sportverein		www.sv-go.ch
Elektro-Genossenschaft EGO	ego1@dplanet.ch	
Natur- und Vogelschutzverein		www.nvv-gipf-oberfrick.ch



# Veranstaltungskalender

soweit bekannt

13.	Juni	Gemeindeversammlung, 20 Uhr, Mehrzweckhalle	
14.	Juni	Zauberveranstaltung: 5-Jahr-Jubiläum	Ludothek
14.+15.	Juni	Vereinsreise Randen SH	NVV
20.-22.	Juni	Bergturnfest Hellikon	Turnende Vereine
25.	Juni	Generalversammlung FDP, 20 Uhr, Restaurant Adler	Vorstand FDP
29.	Juni	Sommerkonzert	Kirche Gipf-Oberfrick
1.	August	Bundesfeier mit Sportverein, Musikgesellschaft, Männerchor mit Trachtengruppe	Kulturverein (Festwirtschaft)
8.	August	Jugendchorreise	Jugendchor
9.	August	Faustball-Turnier in Gipf-Oberfrick	Männerriege
15.-17.	August	4. Openair Freaktal	Organisationskomitee
16.	August	Finalrunde Faustball in Gipf-Oberfrick	Männerriege
29.	August	Ausflug Gemeindeangestellte	
2.	September	Schnuppersingen, 20.30 Uhr	Männerchor
13.	September	Waldbereisung mit Bevölkerung	
14.	September	Kirchenchor-Konzert, 17 Uhr – 50-Jahr-Jubiläum	Kirchenchor
19.	September	Spielabend, ab 19 Uhr	Ludothek
20.	September	Pflegetag Lindenweiher	NVV
20.	September	Jahrgangsbäumli JG 2002 setzen	NVV
21.	September	Exkursion: Sträucher, Früchte	NVV
11.	Oktober	Hallenfaustballturnier	Männerriege
11.	Oktober	Herbstfest mit Schafschur	Landi
17.	Oktober	Herbstausflug	Männerriege
18.	Oktober	Pflegetag Grube Egg	NVV
18.	Oktober	Kleidersammlung	Samariterverein
19.	Oktober	Eidg. und Kant. Abstimmung (National- und Ständeratswahlen)	
19.	Oktober	Festgottesdienst und Pfarreifest	Kirchenchor
24.	Oktober	Jungbürgeraufnahme Jahrgang 1985	
26.	Oktober	Fricktalische Turnveteranentagung in der MZH	
30.	Oktober	Regionaltagung der Ludotheken AG/SO	
7.	November	Neuzuzügetreffen	
8.	November	Altpapier- und Kartonsammlung	
15.	November	Spielnachmittag, ab 14 Uhr	Ludothek
16.	November	3. Gipf-Oberfricker Guggentreffen	FARAGO
22.	November	Jahreskonzert	Musikgesellschaft
23.	November	Hallentennisturnier	Hallentennisclub
28.	November	Einwohner- und Ortsbürgergemeindeversammlung	
29.	November	Pflegetag Nistkastenkontrolle	NVV
30.	November	Eidgenössische und kantonale Volksabstimmung	
19.	Dezember	Krippenspiel «Kirche»	Jugendchor
21.	Dezember	Krippenspiel «Kirche»	Jugendchor
10.+17.	Januar 2004	Konzert	Männerchor
19.	Januar 2004	Kleidersammlung	Missionsgruppe
22.	Februar 2004	Fasnachtsumzug	FARAGO
23.	Februar 2004	Thiersteinball	Sportverein
12.	März 2004	Generalversammlung	Raiffeisenbank
21.	März 2004	Missionssonntag	Missionsgruppe
27.	März 2004	Heimatabend	Trachtengruppe
11.	Mai 2004	Wallfahrt	Missionsgruppe
27.-29.	August 2004	Dorffest Gipf-Oberfrick	

Ferien Schuljahr 2002/2003	erster Ferientag	letzter Ferientag
Sommerferien 2003	Samstag, 05.07.2003	Sonntag, 10.08.2003
Herbstferien 2003	Samstag, 27.09.2003	Sonntag, 12.10.2003
Weihnachtsferien 2003/2004	Mittwoch, 24.12.2003 ab Nachmittag	Sonntag, 04.01.2004

## Auflösung der 3 Fragen: Kennen Sie Ihren Wohnort?

Frage 1: 749 m. ü. M.; Frage 2: 27.-29. August 2004; Frage 3: 401 ha